

# " DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS "

GESCHICHTEN

AUS EVERYWEN

VON

OMAR SHERIFF



**DER AUFSTAND DER DOSEN**  
Band 2, Teil III, Kapitel 4  
**HUT ÜBER BORD**





**Der Aufstand der Dosen  
Tempo**

**Kapitel 4  
*HUT ÜBER BORD***

## Inhaltsverzeichnis

### **DER AUFSTAND DER DOSEN Band 1**

#### **TEIL I DIE WINDHOSE**

1. Der Aufbruch ( Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

#### **TEIL II DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER**

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

#### **TEIL III DOLORES**

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

#### **Epilog**

### **DER AUFSTAND DER DOSEN Band 2**

#### **Teil I VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS**

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. WurmLöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

#### **Teil II TEMPO**

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze
4. Die Stufen rufen
5. nächtliche Geheimnisträger
6. rund um die Herzberginsel
7. Der Seerosenkohl in der Badewanne

#### **Teil III ... IST DIE BLUME**

1. Schluchtbuchakustik und die Cerlegung des O
2. Die Trepperlingtreppe
3. Das LKT mit dem Sauerkrautsender
4. Hut über Bord

seit 2008  
Stand 24.01. 2019

Fortsetzung folgt

**Der Aufstand der Dosen**  
**Band 2, Teil III**  
**Kapitel 4**  
**Hut über Bord**

**Kürzer:** Der Kapitän und seine bunt zusammen gewürfelte Mannschaft sind mit LG Ott unterwegs, um dessen verlorenes O wieder zu finden, unverrichteter Dinge befinden sie sich kurz vor dem Wasserfall, der den Flussoberlauf mit dem Vulkansee verbindet, dem letztmöglichen Fundort.

Wieder kommt ihnen Mr. Mush zu Hilfe, ähnlich wie beim letzten Mal, als er den Anker als Metall-Schrott in einem Aktiv-Vulkan im Vulkansee entsorgte und das Schiff mit seinen unglaublichen Kräften am Ankertau mitnahm. Er beginnt sich mit dem Metallköder, der diesmal ein Fassreifen ist, zu befassen.

Doch dank der Lesestein-Lektüre, in deren Genuss ihn der Kontakt mit den Bibliotheksfischen gebracht hat, hat sich sein Horizont zu geweitet, dass er meint, er, der noch nie einen Blick nach oben gewendet hatte, Gott zu sehen, er meint, im Schiffskiel und der Schiffsunterseite, die seinem eigenen Schalenkörper ähneln, Gott bzw den Muschelchef vor sich zu haben.

So entwickelt sich der Kontakt zwischen Mannschaft und Muschel anders als vorher, das Halte-tau wird zum Kommunikationsmittel, über das subtile Botschaften ausgetauscht werden, sie stimulieren zur Begegnung der Muschel mit ihrem Herrn, was aber nur Verwirrung stiftet, ohne dabei aber die Hauptsache aus dem Auge zu verlieren.

Das ist der Hut, der beim Anrücken des Schiffes über Bord geht, das Innere Kind und der Alte Knochen springen hinterher, irgendwann beschließt man an Bord im Rückwärtsgang und unter Tausicherung durch Mr. Mush ebenfalls hinterherzufahren, die Verbindung zu Mr. Mush hat sich soweit entwickelt, dass er wie ein Pferd vor einer Kutscher agiert und LG Ott und die anderen in ihrer Rolle als Kutscher bestätigt.

Am Ende des Kapitels erfahren wir, dass es zufälligerweise einen Zweithut an Bord gibt, der Kapitän hatte nichts von ihm gewusst, die ganzen Umstände hätte man sich unter Verzicht auf den Ersthut sparen können. Abschließend lässt sich das jedoch nicht beurteilen.

Die Wellenbewegungen, die die durch die Tausignale entstanden waren, haben auch die Bibliotheksfische erreicht und animiert, diesen nachzugehen. Sie sind noch nicht am Schiff angekommen, haben aber vor dem Inneren Kind und dem Alten Knochen den Hut erreicht.

Jetzt gibt es in der Geschichte zwei Hüte, und, seltsames Zusammentreffen auf dem letzten Bildstreifen, auch zwei Innere Kinder, die sich nur in ihrer Streifung unterscheiden.

**Kurz:** Die Kapitelüberschrift ist diesmal eindeutig. Auf der Flussfahrt, die der Suche nach LG Otts O dient, verliert der Kapitän seinen Hut, er fliegt über Bord und, um ihn wiederzubekommen, muss man einiges anstellen, z.B. hinterherspringen. Das hält auf, ist aber äußerst lehrreich.

Um LG Otts O zu finden, gab es nur mehr eine Stelle, den Vulkansee. Eigentlich könnte es ganz einfach sein, die Suche nach dem O dort zu beenden, so dachten der Kapitän und die Seinen, wenn die Unterwasserkraft, die schon einmal das Schiff den Wasserfall zum Vulkansee hinaufgeschleppt hat, auch diesmal wieder anbeißen würde.

In Ermangelung des Ankers bindet man zum Angeln einen Fassreifen an das Tau und muss gar nicht lange warten, bis es am Seil zuckt. Bis dahin hatte der Kapitän selber geruckt und gezuckt, ohne sich dessen bewusst zu sein, er war einer alten Gewohnheit als Morsetelegraph und Angler gefolgt.

Mr Mush ist anfangs über den neuen Müll verärgert, doch auf Grund der Lesestein-Lektüre, die er im Kontakt mit den Bibliotheks-Fischen hatte genießen können, hat sich sein Horizont geweitet und er fängt an, nachzudenken.

Zuerst identifiziert er das Rucken und Zucken am Tau als Morsezeichen, und dann erkennt er Unterschiede, die den jetzigen Fund vom vergangenen abgrenzen, der war spitz und scharf, dieser jedoch ist rund und man kann hindurch sehen. Ja, Mr. Mush ist klug geworden, so klug, dass er sogar meint, durch das Rund des Fassreifens Gott erkennen zu können, für ihn ist es der Muschelchef.

Das ist natürlich Illusion, auch wenn sich die Bilder gleichen und Mr. Mush das Bild von seinem Muscheln Rücken im Bild des Schiff-Kiels als riesige Vergrößerung erlebt, Illusion, ebenso wie das Morsen mit dem Ankertau. Der Kapitän und Mr. Mush stoßen bald an ihre Grenzen als Morse-Alphabeten, außer SOS kennen sie keine Morse-Aussage, die mehr als ein Kontaktzeichen zwischen Über- und Unterwasserwelt wäre, aber das ist ja schon eine sehr interessante Sache, die LG Ott animiert, die Sache in die Hand zu nehmen und den Kontakt zu festigen und zu pflegen.

Auch er kann nicht morsen, aber Dinge mit Bestimmtheit ausdrücken, und hier passen die klassischen Fuhrkommandos, die man Pferden gibt, Hü und Hott und Brr und später auch Zuurück. Diese Botschaften sind für Mr. Mush verständlich, der zu seinem neuen Wissen auch eine Innere Stimme bekommen hat, sie ruft ihn mit seinem Zweitnamen: El Mush. Aber nicht nur hier kommt man sich näher, die aussagestarke Wasserbewegung, die man an und um Bord herstellt, reicht bis zu den Fischen, die ihre Bibliotheks-Arbeit gerne aufschieben, um interessanten Neuigkeiten nachzugehen.

Das Näherkommen findet dann leider darin einen Ausgleich, dass der Ruck, den El Mush dem Schiff

verpasst. Als er dieses zu ziehen beginnt, stürzt die Mannschaft aus dem Gleichgewicht, wobei, wie der Titel ankündigt, der Hut vom Kapitän über Bord geht.

Gleich geht auch das Innere Kind über Bord, um den Hut noch zu erhaschen und die alte Ordnung wieder herzustellen, was aufs erste nicht gelingt, aber den Alten Knochen bewegt, es in alter Verbundenheit mit dem Kind diesem nachzumachen und den Vorteil zu nutzen, den beide als Lungen-Kiemen-Atmer oder Garnicht-Atmer haben.

Die Strömungs-Verhältnisse allerdings sind gegen sie und geben dem Hut einen sehr großen Vorsprung, der ziemlich bald aber von den Fischen wieder aufgehoben wird, da die Fische mit ihren aufblasbaren Rückenflossen über Wasser schwimmen und einer der Fische mit eben dieser Flosse den Hut aus dem Wasser gabelt und ihn stromauf den Herabschwimmenden entgegenkommend mitnimmt.

Tatsächlich begegnet man sich später, kurz nachdem der Alte Knochen und das Innere Kind eine Fortbewegungsmethode gefunden hatten, mit dem die schlechte, als Quirl allerdings sehr effektive Beinarbeit des Knochens aufgehoben werden konnte, nämlich durch eine besondere Steuertechnik des Kindes, die an das Schlittenfahren erinnert.

Auch an Bord werden in dieser Zeit Schwierigkeiten gemeistert. Mit dem Anrucken und dem Zug, den El Mush ausübt, ist es nicht getan, da das Verbindungstau seitlich von Bord geht, trudelt das Schiff in Richtung Felswand, außerdem kommt man zu der Überzeugung, es wäre in Hinsicht auf die Über-Bord-Gesprungenen und den Hut sinnvoller, nicht weiterzufahren, sondern Mr. Mush verständlich zu machen, dass er anhalten soll. Brr. Mush versteht das Signal, das er als Äußerung des Muschelchefs versteht, und in letzter Sekunde wird das Schiff davor bewahrt, gegen die Felswand zu schrammen oder Schlimmeres.

Man kann entspannen, aber es wird auch langweilig, nicht nur über Wasser, auch unter Wasser, da beginnt sich Mr. Mush Gedanken zu machen, er streift den Fassreifen einem kleinen Unterwasser-Vulkan über, um ihn als selbstleuchtenden Haltepfosten zu verwenden, jetzt hat er die Hände frei, keine Ahnung, wie es weitergeht, aus dem Muschelchef-Inneren hört er ein Pochen, das von der Krücke des Kapitäns herrührt, aber von Mush für den Herzschlag der Mega-Muschel gehalten wird.

Mush wird neugierig, sein bisheriges Leben lang hat er keinen Gedanken darauf verwendet, ob es eine Oberwelt gibt, sein Blick war immer auf den Gewässergrund gerichtet gewesen, das Tau und das Herzklopfen machen ihn neugierig. Und eh er sich's versieht, entdeckt er, dass er ein hervorragender Seiltänzer ist, da gibt es kein Halten mehr.

Er tanzt und springt auf dem Seil auf und ab und nähert sich dabei unmerklich der Wasserspiegel-Unterseite, der Begrenzung seiner bisherigen Lebenswelt, für die ihm der Begriff fehlt. Seine Bewegungen

am Seil werden an Bord registriert, das Seil wird bis in die feinste mitschwingende Faser von LG Ott und gemäß seines Vorbildes auch von den anderen untersucht, die Begeisterung des Seiltänzers scheint sich zu übertragen.

Er fühlt sich auf dem Seil zu Hause und gerät außer Rand und Band, dabei verliert er das Gefühl für oben und unten und weiß nicht mehr, wo ihm der Kopf steht, in dieser Verfassung ist es kein Wunder, wenn ihn der tiefsitzende Wunderglaube, den die Lebewesen eben haben, dazu bringt, den Wasserspiegel zu durchdringen, im Kopfstand: Allseitige Fassungslosigkeit, bei Mr. Mush ebenso wie bei der Mannschaft, die Dunkelheit im Canyon und das seltsame Licht am Mastbaum tun das Ihre, um die Szene zu verunklären und El Mush, kaum dass er aufgetaucht ist, auch schon die Balance verlieren und wieder im Fluss verschwinden zu lassen.

Der Eindruck, den er den Seeleuten hinterlässt, inspiriert diese, El Mush den Namen der DASse zu geben, der DAS-Seltsame-Etwas. Der Umstand, dass das Schiff an einem der kegelförmigen Kleinvulkane festgemacht ist, verhindert, dass die Turbulenzen, die mit DASse entstanden waren, auf den Schiffsbetrieb insgesamt übergreifen. Alles bleibt ruhig und auch El Mush ist bestrebt, zur alten Ruhe und Ordnung zurückzufinden. Das kommt der Idee der Schiffsfahrer entgegen, die den Entschluss fassen, den davongeschwommenen Hut-Suchern nachzufahren, um ihnen den Rückweg abzukürzen, und LG Ott fällt auch das richtige Fuhrkommando ein: ZuuuuRück! Doch die Umsetzung dieses Kommandos in die Schrift von Seilbewegungen schafft Verwirrungen, die El Mush Stress machen und ihn denken lassen, der Muschelchef will sich von ihm trennen.

Das führt zur Unachtsamkeit, als er das Schiff beim Rückwärtsfahren sichert, er stolpert und fällt auf den Rücken, was ihn zum ersten Mal in vollem Umfang einen Blick in den Sternenhimmel schenkt, das milde Licht, das Öffnungen im wolkenverhangenen Himmel findet, gibt ihm Kraft, in gefährlicher Nähe zur Schiffschraube hin wieder auf die Beine zu kommen, qua Tau dies zu signalisieren und für eine sichere Rückwärtsfahrt zu sorgen. Zeit für eine Tasse Tee.

Als das Streikholz das Tablett mit den Teetassen zur Kombüse zurückträgt, geschieht es, es klärt uns darüber auf, weshalb der Titel des Kapitels nur zur Hälfte stimmt. Wegen eines nicht brennenden und nicht leuchtenden Vulkans stolpert El Mush erneut, über eine Bodenwelle, in Folge dessen kommt ein Zweithut des Kapitäns im Kojenraum zum Vorschein, den er offensichtlich vergessen hatte, vielleicht hatte er auch von ihm gar nichts gewusst.

Mit der Frage, wo Wissen anfängt und Vergesslichkeit aufhört, endet das Kapitel, das zur Erörterung dieser Frage zwei Szenen schafft, in der die zwei unterschiedlich gestreiften Inneren Kinder in der Geschichte, die bisher nur die Leser kennen, für Verwirrung sorgen.



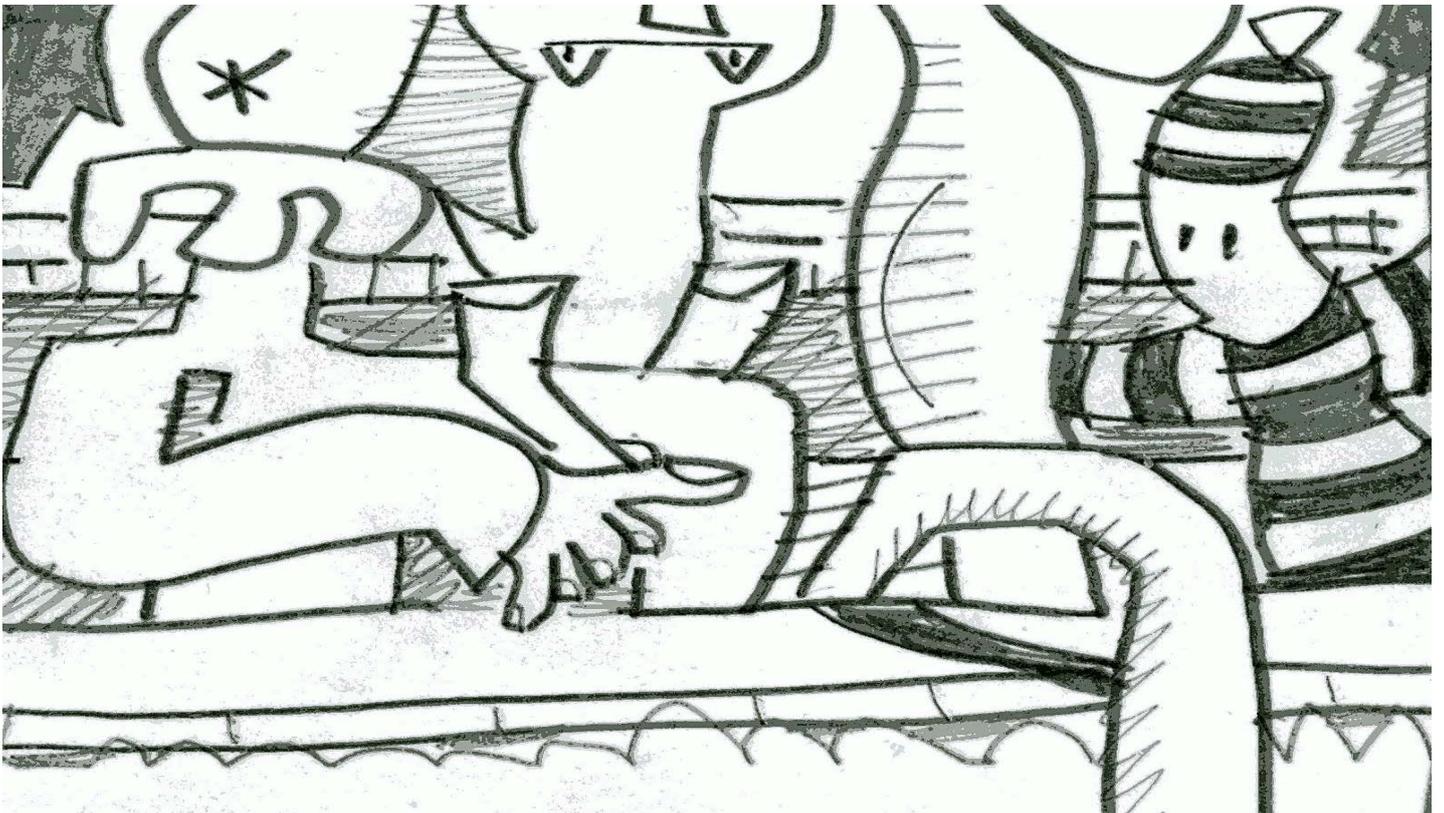


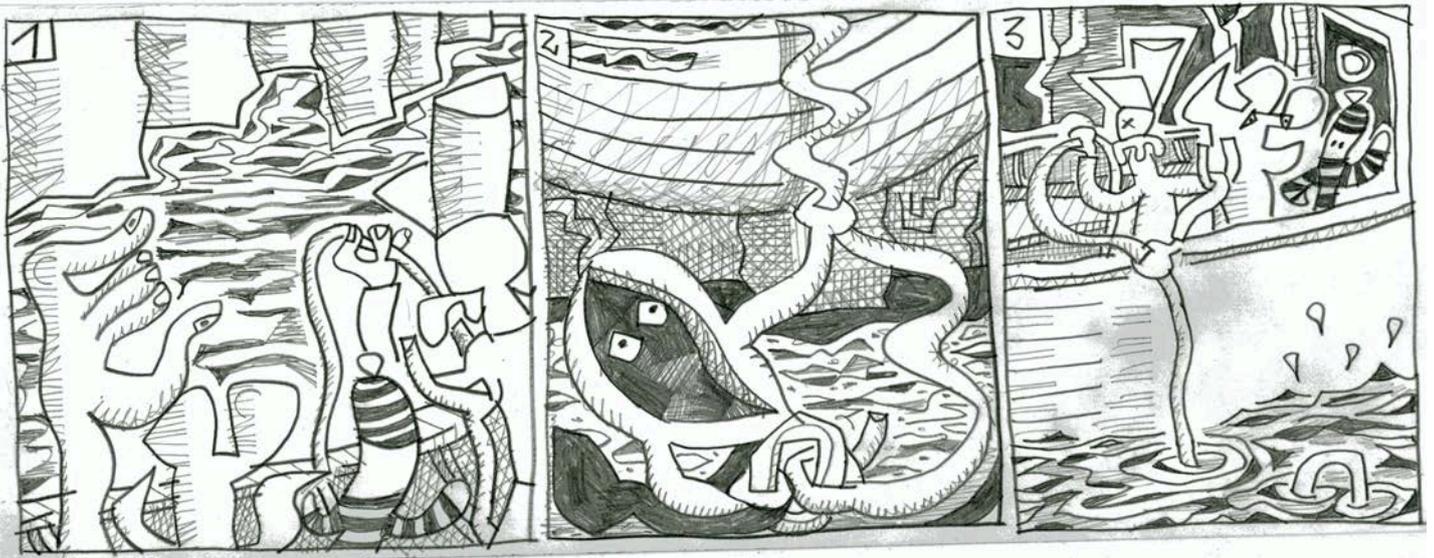


1. Mr. Mush hält inne. Was ist das?! Das war schon die Frage beim letzten Mal, das war das erste Mal, und von jetzt aus betrachtet, nicht das letzte Mal gewesen. Mr. Mush nimmt es in die Hand, beim letzten Mal war die Antwort einfacher: Müll, harter, zackiger Müll, der im Flussbett nichts verloren hat, raus damit, weg damit, zum Weichmachen in den Vulkan. Mr. Mush, der Unbekannte, verfügt über die nötigen Kräfte. Darauf setzen der Kapitän und seine Crew, und weil der Anker fehlt, nehmen sie einen eisernen Fassreifen, sie hoffen,

dass auch diesmal wieder das unbekannte Wasserwesen aktiv wird und wie vorher das Schiff den Wasserfall hinaufbefördert. An Deck drängeln sich alle an der Reling und warten, dass der Fisch anbeißt. Sie warten. Um den Parkplatz-Effekt zu bewahren, läuft der Motor im ersten Gang und das Schiff bleibt in der Strömung auf der Stelle. Mr. Mush denkt nach, es ist dieselbe Stelle, aber ist es auch letztlich das selbe?: Müll nämlich. Müll ist erfahrungsgemäß zackig!, was aber ist das hier? Was hier in der Hand eines frisch-

gebackenen Lesestein-Lesers liegt: Der Lesestein-Leser weiß mehr: Es ist nicht nur nicht zackig, es ist ein O. Was ich alles weiß, denkt er und ist nicht überrascht, dass ihn seine Innere Stimme mit einem Zweitnamen anspricht, von dem nicht einmal er bisher etwas wusste: El Mush. El Mush, das ist ein O, hört er die Innen-Stimme. Aber es kommt noch besser: Der Kapitän hat am Seil eine Bewegung wahrgenommen.

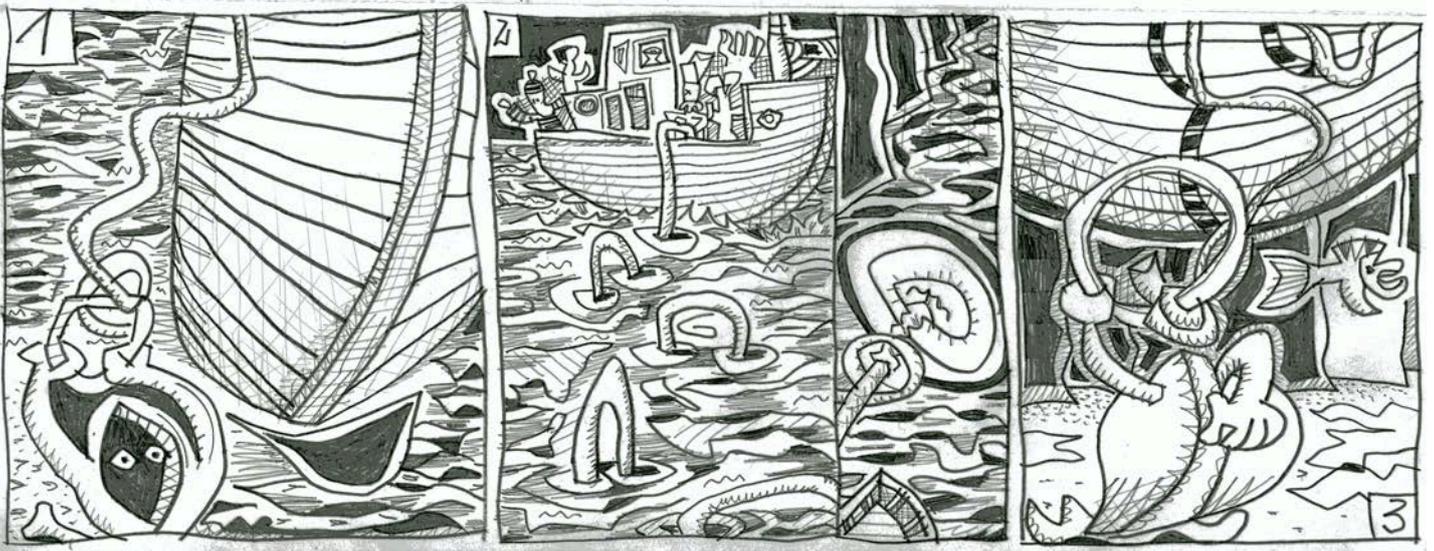




2. Am Seil zuckt was!, ruft das Innere Kind, auch die anderen haben es gesehen, trotz der schlechten Lichtverhältnisse. Was man vorher übersehen hatte, war der Umstand, dass der Kapitän das Seil aus alter Gewohnheit hat zucken und rucken lassen, um sich zu vergewissern, dass der Ring noch dran ist. Damit könnte man auf Folgendes schließen : Jetziges Rucken - und

Zucken steht mit dem vorherigen in einem Zusammenhang, es könnte eine Antwort oder zumindest eine Entgegnung sein, aber diesen Schluss zieht nur der Kapitän, ihm ist infolge des Ruckens und Zuckens aus dem Flussbett, die ihn wie ein Echo aus dem Tastraum erreichte, seine alte Gewohnheit bewusst geworden, er kann nicht anders, als an jedwedem Seil zu

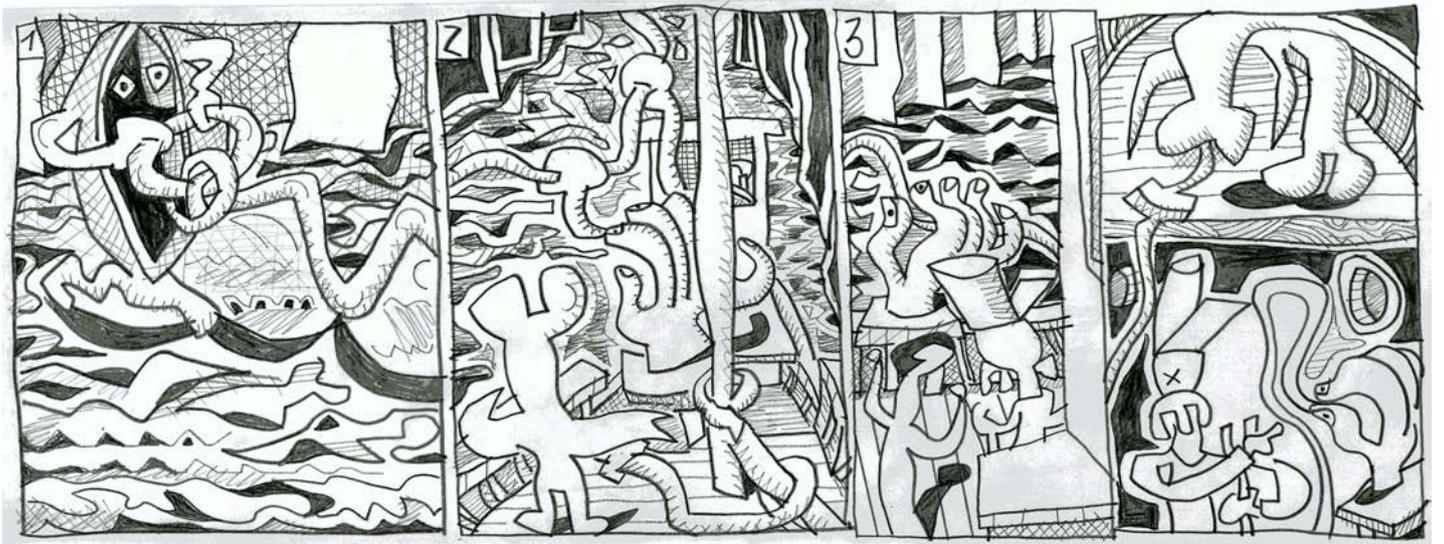
rucken und zu zucken, das ist dem alten Seebären in Fleisch und Blut übergegangen. Für ihn ist jedes Seil eine Angelschnur, die bis in die Kindheit zurückführt, ein Band aus kurzen und langen Strecken wie bei den Morsezeichen. Ihr wisst ja: drei kurz, drei lang. EL Mush weiß das jetzt auch. Durch die Lektüre der Lesesteine hat sich sein Bildungshorizont erweitert.



3. Mr Mush oder auch EL Mush ist sehr beeindruckt, überwältigt von dem, was er auf einmal alles über Müll, die gebräuchlichen Schriftzeichen und das Morsealphabet weiß. Das O oder besser gesagt, die Oigkeit des Os, scheint dabei, laut Innerer Stimme, eine zentrale Bedeutung zu haben. Sie ermöglicht neben dem Sagen mittels Ruck-Zuck eine zweite, ebenfalls seilgebundene, kurzstreckige Form der Kommunikation, die aber praktisch fehlerfrei ist. Es sind nämlich nicht das Ohr oder der Tastsinn, die die Botschaft oftmals sehr verwaschen empfangen, sondern das Au-

ge, dem die auf See üblichen Seile als Übersetzer der Morseschrift dienstbar sind. Das Rucken und Zucken sorgt dafür, dass sich ein Seil wie eine Peitschenschnur wellt oder ringelt, es bilden sich Reihen von großen und kleinen Ringeln, die den Pausen und Punkten des Morsealphabets entsprechen, bei genauerer Betrachtung ist zu sehen, dass es sich um Folgen von großen und kleinen Os handelt, die die Wasseroberfläche halbiert, für Wesen wie El Mush ist das eine große Hilfe, El Mush hat trotz aller Belesenheit noch keinen Begriff davon, dass es auch

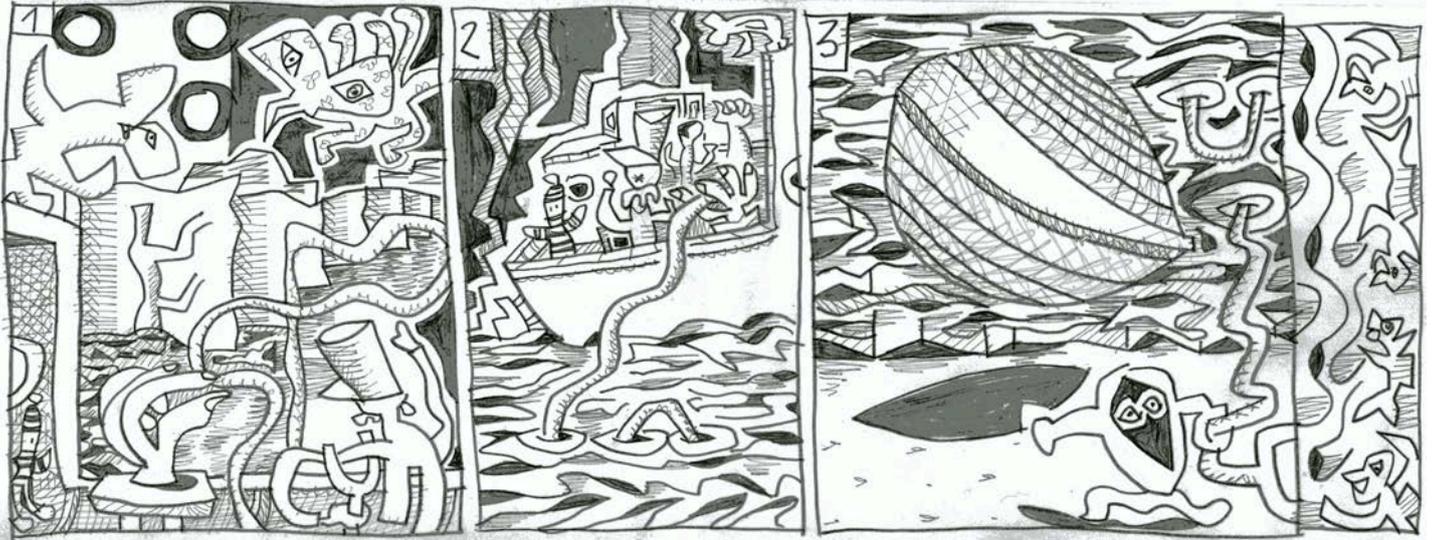
eine Welt über Wasser sein könnte, mit der er in Kontakt getreten ist. Er zieht aus den Gegebenheiten andere Schlüsse. Dazu animiert ihn ein Blick durch den Fass-Ring, durch das Super-O, wie man sagen könnte: Was er sieht, ist erstaunlich: Eine schwebende Riesenschale, die Ober-Muschel, den Muschel-Chef. Eindeutig! El Mush, Ole! Ein Griff nach seinem Schalen-Rücken macht es spürbar und beweist, der Gegenstand, den er vor sich sieht, den Ihr als Kiel bezeichnen würdet, muss nach seiner Wahrnehmung ein überdimensionales Muschel-Rückgrat sein.



4. Freilich, ganz sicher ist sich El Mush nicht, dank des relativ kühlen Wassers behält er aber einen relativ kühlen Kopf, der ihn auch drängt, die Echtheit des Muschel-Chefs genauer zu prüfen, andererseits möchte er sich nicht blamieren, die Chefgeschichten, die er den Lesesteinen entnommen hat, warnen

ihn davor, zu gutgläubig zu sein und die eigene Unwissenheit voreilig zu offenbaren. Wichtig und richtig erscheint es ihm, vorerst den Kontakt zu halten, dazu bestätigt er den Empfang der Seil-Bewegungen, indem er sie stückweise wie ein Echo erwidert. Er hofft auf eine Botschaft, die klarstellt, wie es weiter-

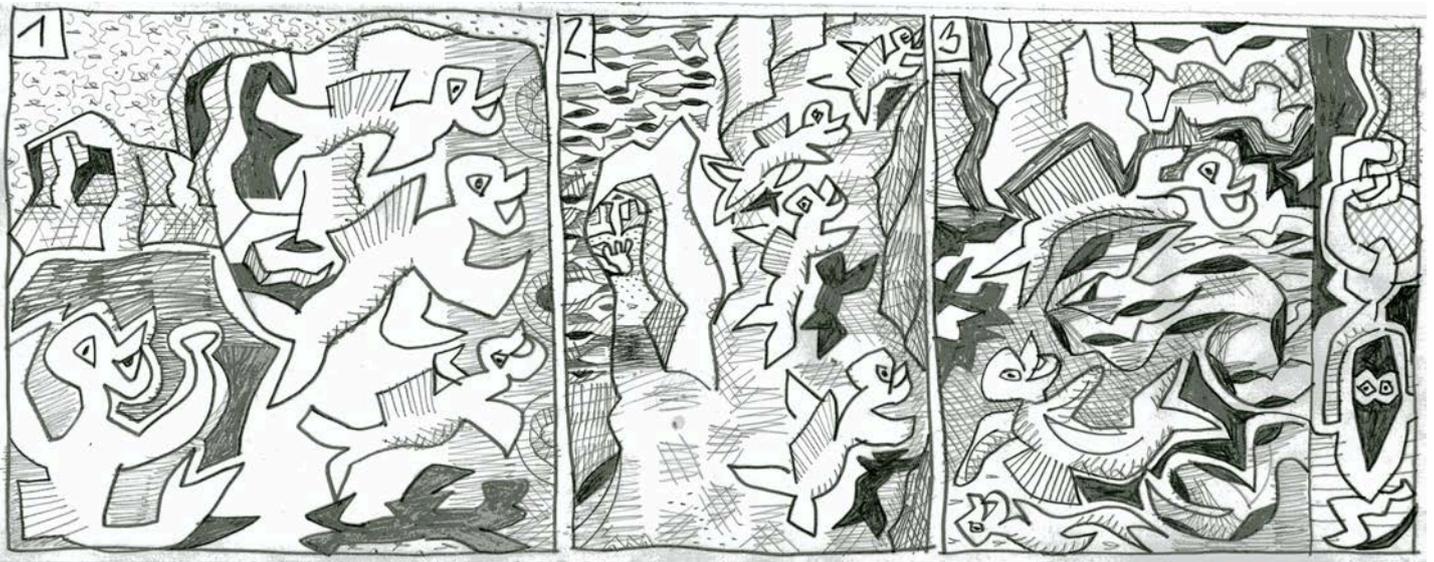
gehen soll, und Ihr habt spätestens hier einen Hinweis, was das Problem sein könnte, dass Niemand das Morse-Alphabet wirklich beherrscht, SOS, das scheint alles zu sein, jedenfalls LG Ott ist sich da sicher, er bittet den Kapitän, ihm das Seil zu überlassen. Gerne!



5. Als LG Ott den Kapitän bittet, ihm das Seil zu überlassen, sagt der Kapitän „gerne“ und denkt, wenn es bei dieser Fahrt um die Wiederbeschaffung von LG Otts O geht, dann soll sich der Besitzer des O auch an den Such-Maßnahmen beteiligen können, außerdem hat sich im Rahmen der Seil-Botschaften ein unentwirrbares Durcheinander ergeben, es verlangt nach einem Neuanfang, L G Ott spürt gleich die Unentschiedenheit am anderen Ende, er ent-

schließt sich, die ganze Kraft seiner Autorität in die nächste Signal-Bewegung zu legen und zwar so entschieden, dass aus SOS unmissverständlich Hü und Hott wird, und was das bedeutet, weiß ja jeder. Bei unserem Empfänger, El Mush, kommt noch unterstützend hinzu, dass er die Boots-Unterseite in Einheit mit dem Seil für den Muschelchef hält, der ihm eine Weisung erteilt. Also beginnt er zu ziehen. Der peitschenscharfe Energiestoß, den LG

Ott an das Seil weitergibt, erreicht auch andere. Die Fische aus der Unterwasserbibliothek, die gedanklich immer noch bei dem plötzlich verschwundenen El Mush sind, erreicht das Schnalzen ebenfalls, zwar in abgeschwächter Weise, aber deutlich genug, um neugierig zu werden und zu glauben, dass diese ungewöhnliche Wellen-Bewegung mit dem ungewöhnlichen El Mush in Verbindung stehen könnte.



6. Ganz klar, die Fische sind keine Stubenhocker, auch wenn sie Leseratten sind, die aber unterscheiden können, zwischen Leben und Lesen, es kommt auf das Gleichgewicht an. Nur zu gerne verlassen sie ihre Höhlen-Bibliothek und stoßen hinaus in das fließende Wasser. Dieses Gleichgewicht ist augenblicklich gestört, die Fische sind,

wie Ihr seht, in Aufruhr, nicht, weil sie der großlose Aufbruch von El Mush bewegt, der Verlust seiner Hilfe beim Transport schwerer Lektüre ist zu verschmerzen, es ist das Wasser, das sich bewegt und mit dem bewegen sich die Fische. Der Wellen-Schnalzer, der sie erreicht, bewegt sie, nach dem rechten zu sehen, dabei könnten sie auf einen

nicht allzu fernen El Mush stoßen und mehr über sein Leben und das Leben überhaupt erfahren. Die Wellen, die nach dem Schnalzer kommen, kommen mit großer Wucht, das muss El Mush sein, jubeln die Fische, die seine Stärke kennen



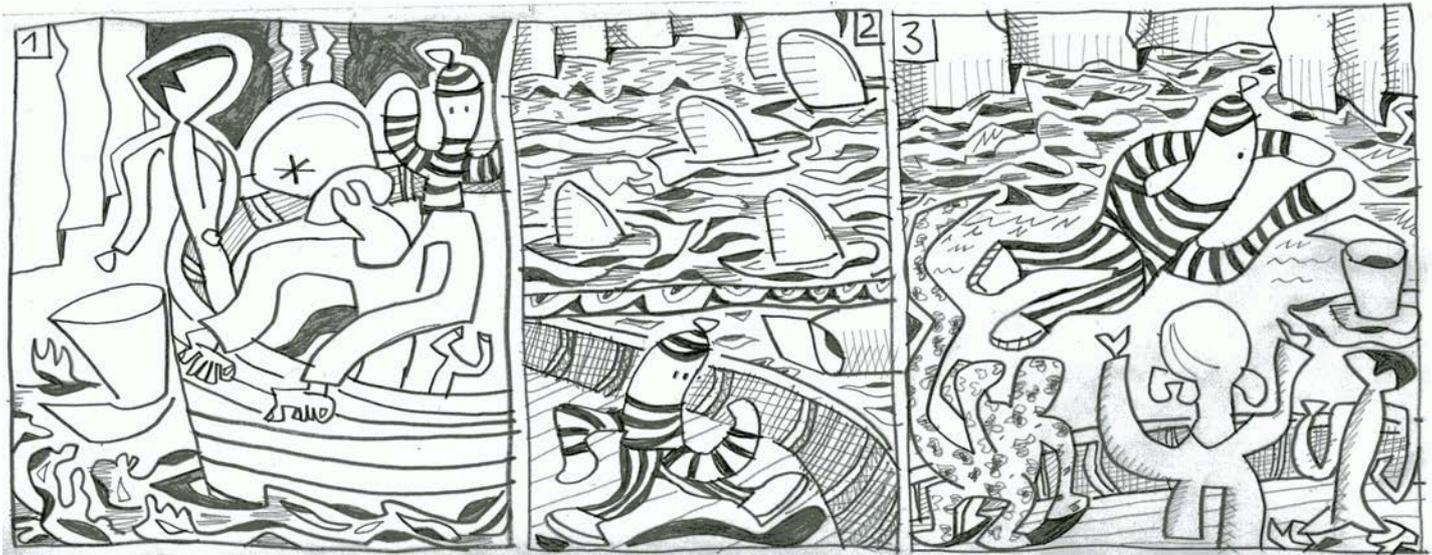
7. Hü, Hott, Hau Ruck. Instinktiv be- greift El Mush die Botschaft, die LG Ott über das Seil sendet und fackelt nicht lange. Wie Ihr schon bei den Fischen gesehen habt, ist der Ruck gewaltig und löst eine brecherartige Wellenbe- wegung unter Wasser aus, ein gutes Zeichen für die Fische, Hinweis dafür, dass El Mush am Werk sein könnte.

Von dem wollten sie sich nicht so schnell wieder trennen. Dass die Be- satzung größer und damit die Zuglast für El Mush auch größer geworden ist, merkt man. Der Ruck kommt so ruck- artig, dass die Bootsmannschaft den Halt verliert und in Richtung Heck stol- pert. Der Kapitän verliert dabei nicht nur den Halt, er verliert auch seine Krücke,

was nicht so schlimm ist, weil sie an Bord bleibt und ihr Poltern die Stelle, wo sie zu finden ist, mitteilt. Schlimmer steht es um seinen Hut, der geht über Bord, eines seiner drei wesentlichen Kennzeichen neben dem Bart und der Krücke.



0

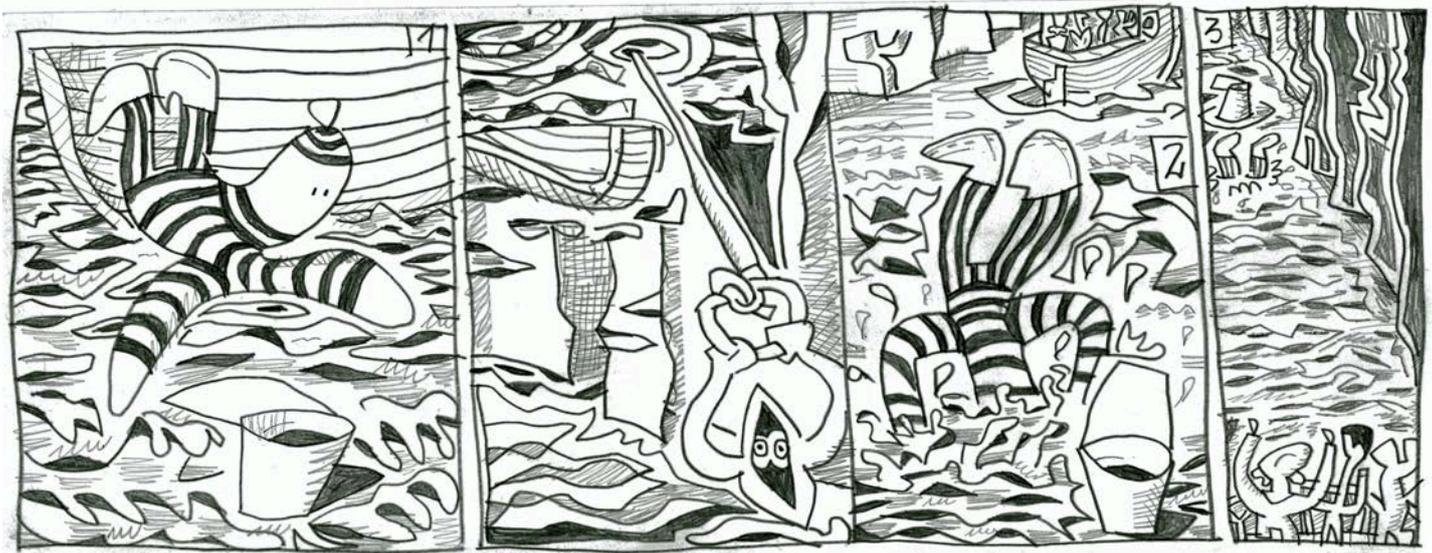


8. Da greift der Kapitän vergeblich hinterher, der Griff geht ins Leere, das Boot ist noch leerer, als es hier aussieht. Auch wenn inzwischen die Lampe am Schiffsbug Licht gibt, ist es in Wirklichkeit immer noch sehr dunkel, die Kontraste, die wir im Bild sehen, weichen im Sinne der erzählerischen Klarheit stark von der wirklichen Gegebenheit, einer großen, fast alles schluckenden Dunkelheit, ab, wäre der Tast- und

Taktsinn der Mannschaft nicht so stark entwickelt, müsste das Leben an Bord stillstehen, anderenfalls würde man sich anrumpeln und auf die Füße treten, oder sogar über Bord stoßen. Die Fische aber bzw deren Schwanz-Flossen, die aus dem Wasser ragen, würde auch bei Sonnenschein Niemand erkennen, sie sind noch nicht da, das mittlere Bild, auf dem sie im Hier und Jetzt erscheinen, ist in der Mitte geteilt

und zeigt oben die Fische, die erst kommen, gleichzeitig zeigt es unten das Innere Kind, das da ist, das jedoch gleich fort sein wird, es wird über Bord springen, um den Hut zu retten. Im letzten Bild springt es. Auch die Leopard-Anakonda ist zur Stelle, mit ihrem Riesenschlangen-Körper kann sie möglicherweise die Bergung des Hutes maßgeblich unterstützen. Da hat sie bekanntermaßen Erfahrung!

0



9. Das Innere Kind ist gesprungen, da gab es nichts zu überlegen! Wäre es nicht trotzdem sinnvoller gewesen, der Leopardenanakonda den Vortritt zu lassen? Der Schlangenleib funktioniert wie ein Lasso! So hätte sie den Hut vielleicht erreichen können, ohne von Bord gehen zu müssen. Was das in unserem Fall bedeutet sehen wir am

Beispiel des Inneren Kindes: da das Boot stromauf fährt, mit einer Motoren-Leistung, die El Mush vervielfacht, Kind und Hut aber abwärts treiben, ist das Bleiben sowieso, aber ebenso ein Zurück an Bord unmöglich, der Abstand vergrößert sich zu schnell. Dieses Tempo, das im Grundsatz willkommen ist, war nicht vorhersehbar gewesen, an

der Größe des Rucks, als El Mush anzog, hatte man es nicht ablesen können. Die Worte, die man dem Inneren Kind vom Boot aus zuruft, kann es nicht mehr verstehen, es taucht gerade, wie Ihr wisst, können Innere Kinder unter Wasser atmen, also keine Sorge!

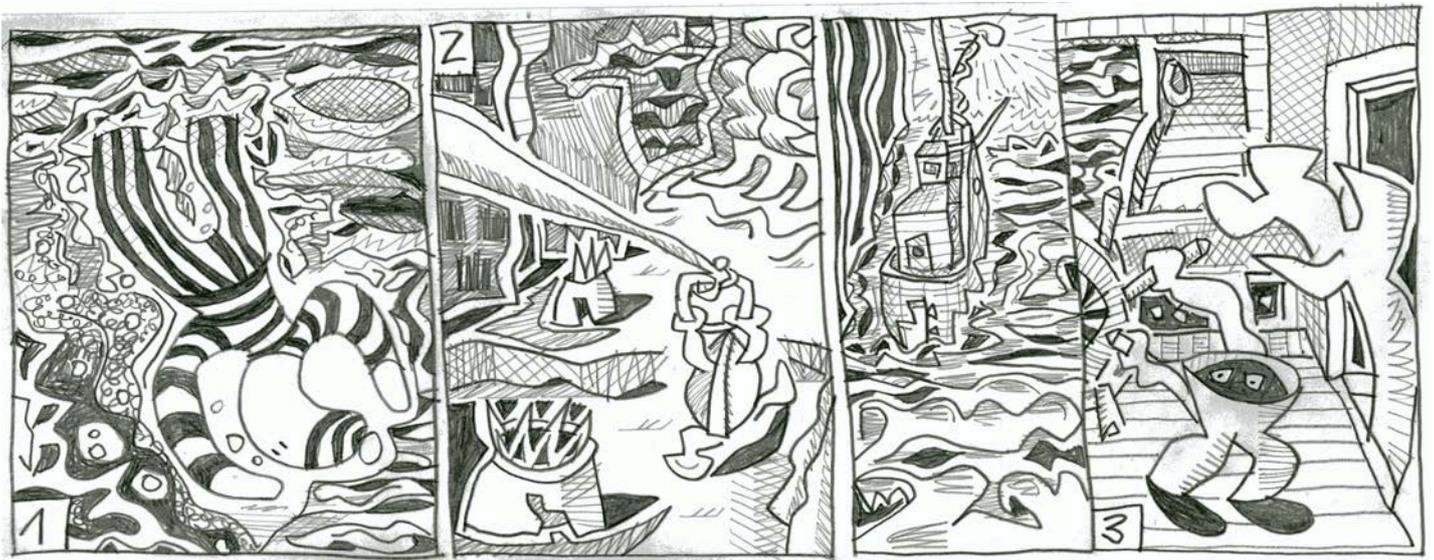


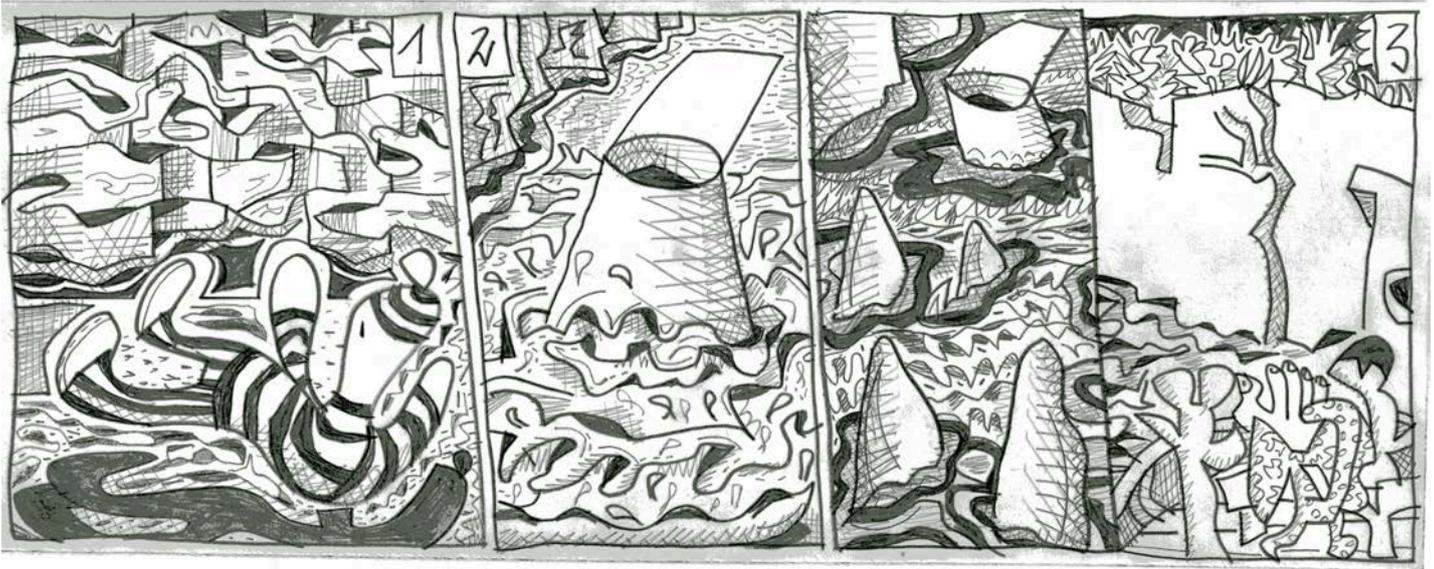
10. Das Innere Kind taucht; ins Wasser springen, ohne sich vorher abzukühlen, ist riskant, aber was will man in einem Fall wie diesem anderes machen, nun da das Innere Kind auch ein Kiemenatmer ist, der dem Wasser insgesamt besser angepasst sein dürfte als ein reiner Lungenatmer, braucht Ihr Euch um das Kind eigentlich nicht mehr Sorgen zu machen als um den Hut des Kapitäns. Das reicht aber auch. Diese

Gegebenheit ist dem Schicksal von Hut und Kapitän keineswegs abträglich, ja sie könnten sogar zuträglich sein, wenn das Wörtchen Wenn nicht wäre, wenn der Sprung das Innere Kind nicht bis auf den Grund versenkt hätte, dort strömt das Wasser langsamer als an der Oberfläche. Der Abstand zwischen den Dingen, die zusammengehören, vergrößert sich mit hoher Geschwindigkeit. Es gibt bremsende Umstände:

El Mush muss wieder den Unterwasser-Vulkanen ausweichen, die Wasserfall-Woge stemmt sich ihm entgegen. Das Seil, an dem er das Boot, das in seinen Augen der Muschel-Chef ist, davonzieht, geht seitlich von Bord, das erzeugt eine Drehung, dem Randvoll Schmerz und der Alte Knochen mit aller Kraft entgegensteuern müssen.

..... WM





11. Zu den folgenden Bildern gibt es wenig zu sagen: Im dritten Bild rechts außen ist zu sehen, wie sich die Besatzung ganz eng an die Bug-Reling drängt, um vielleicht noch ein Lebenszeichen des Inneren Kindes zu erhalten, am besten auch eines, das eine Nachricht über den Verbleib des Hutes beinhaltet. Der alte Knochen ist dabei, und daraus könnt Ihr schließen, dass jetzt jemand anderes Randvoll Schmerz

beim Gegensteuern unterstützt, Jans Arm oder der Kapitän, oder vielleicht sogar beide. Was könnten sie im Augenblick sonst Besseres tun, als dafür zu sorgen, dass das Schiff nicht gegen die Felswände schrammt. Wie die Dinge in Bezug zur Beleuchtung liegen, da kann man schon eine ganze Welt nur schlecht sehen und orientiert sich über die anderen Sinnesorgan, deswegen hellen wir die Bilder auf, ein Hörbuch

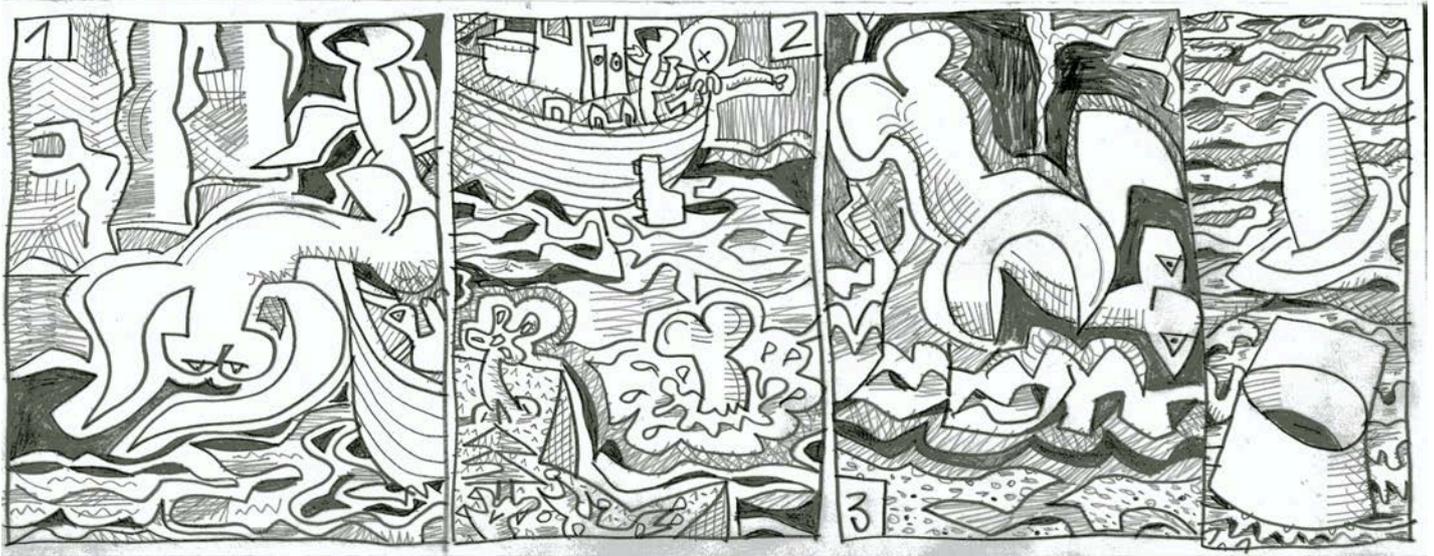
könnte allerdings auch interessant sein, mit einiger Übung könntet Ihr lernen den Klang verschiedener Wellenschläge zu unterscheiden: den vom Inneren Kind auf dem Flussgrund, den vom Hut in der Strömung, den vom Nahen der Fischfamilie und ihrem Zusammenstoß mit dem entgegentreibenden Hut, der in wenigen Sekunden erfolgen wird.



12. Zu dieser Bilderfolge gibt es mehr zu sagen als zu der vorherigen. Das liegt daran, dass vor allem in Bild 1 selber viel gesagt wird und die meisten von uns Lesern nicht von den Lippen ablesen können, was gesagt wird. Es geht darum, dass Verlust und Missgeschick des Inneren Kindes nicht einfach hingenommen werden dürften. Auch wenn das Innere Kind als Lungen- und Kiemenatmer vor der größten Gefahr im Wasser sicher sein dürfte, verbietet es sich, normal weiterzumachen, so die einhellige Ansicht.

Darüber allerdings, was in dieser Ausnahme-Situation normal und Weitermachen wären, ist man sich uneins und vergeudet wertvolle Zeit an einen Meinungsstreit. Vor allem zwischen LG Ott und dem Alten Knochen, dem Ältesten an Bord, soweit man weiß, wird es hitzig, so hitzig, dass das Streikholz dazwischen gehen muss. Der Alte Knochen empfindet eine besondere Nähe und Verbundenheit zum Inneren Kind, das er vom ersten Tag an kennt und das nicht zum ersten Mal über Bord gegangen ist. Die Entfernungs-Vergröße-

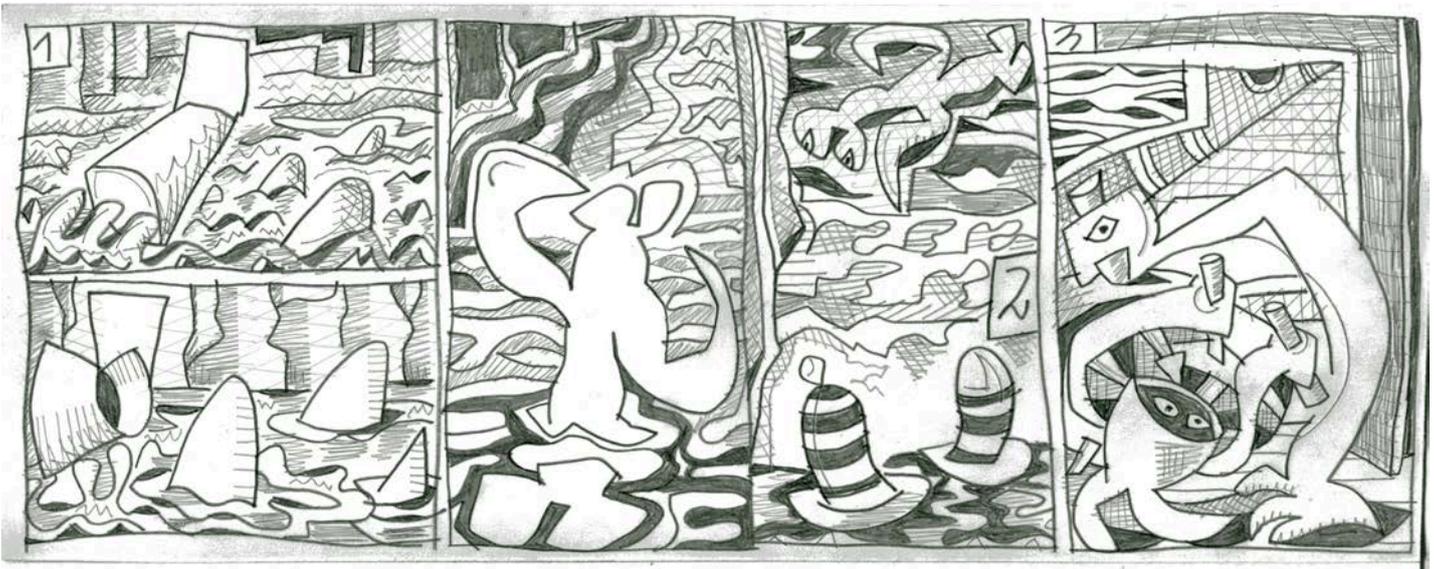
rung, auf die Strömung, Zug und Echo schließen lassen, löst beim Alten Knochen einen Verringerungs-Reflex aus, dem er nicht widerstehen kann. Er springt über Bord. Keine Sorge, er ist alt genug. Das Atmen erübrigt sich dann, es ist überflüssig. Die beste Voraussetzung für das Schwimmen in Flusswasser und anderen Flüssigkeiten. Wir zeigen den Sprung in der nächsten Bilderfolge. Hier seht Ihr stattdessen, dass die Vermutung, Jans Arm und der Alte Knochen hätten die Plätze getauscht, richtig gewesen ist.



13. Der Alte Knochen springt. Er beendet damit eine Diskussion, die unter anderen Umständen vielleicht aufschlussreich und gewinnbringend hätte sein können, aber unter dem Druck der Zeit brachte sie hier nur unzusammenhängende Schlagworte zum Austausch, sie machten allen ein schlechtes Gewissen, ermutigten aber Niemanden zu der Annahme, er wäre der gesuchte Rettungsschwimmer, und ob der Alte Knochen der Gesuchte wäre, der LG

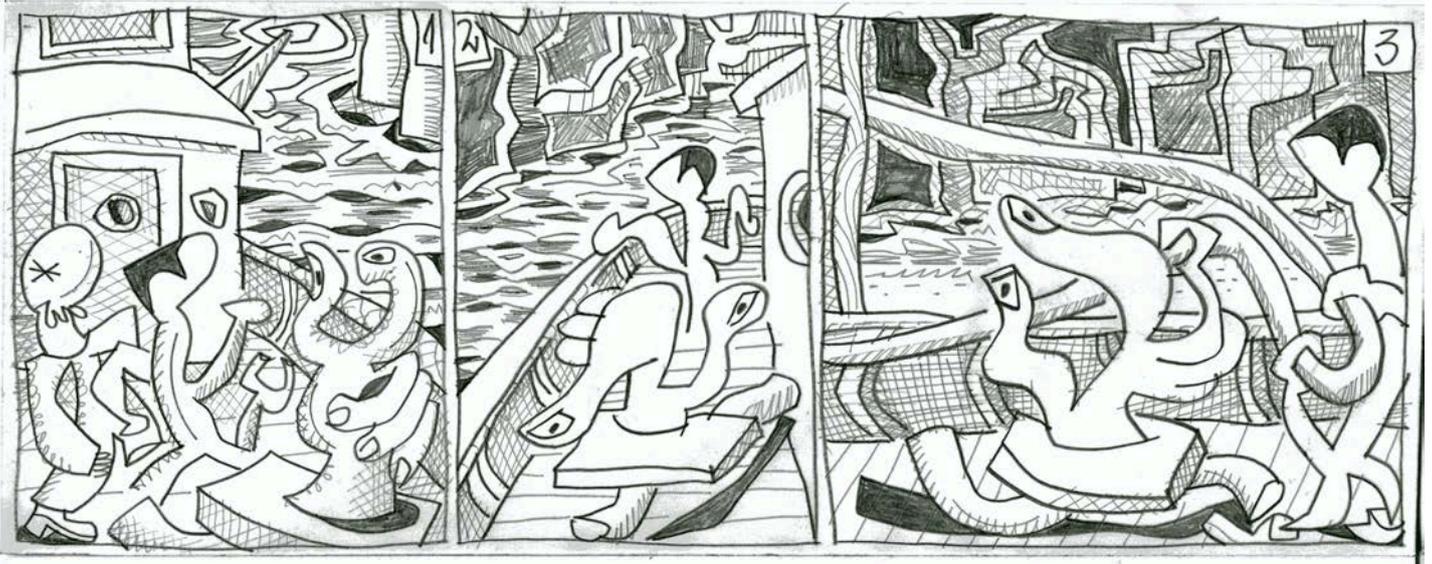
Otts Künste unbefragt lassen darf, ist letztendlich auch nicht gesagt, wer vom Atmen befreit ist, muss nicht unbedingt der beste Rettungsschwimmer sein. Wie wahr! Im dritten Bild werden die Schwächen des Alten Knochen deutlich. War er noch mit einem eleganten Sprung in das Wasser eingetaucht, so zeigt sich jetzt, dass er Probleme mit der Beinarbeit hat, ihr Stil, der hier zur Anwendung kommt, ist es, sich nicht in zügiger Geradlinigkeit sondern quirl-

förmig fortzubewegen. Das Vorankommen ist mühsam, vor allem auch deswegen, weil der Alte Knochen offensichtlich lange nicht geübt hat, wenn er das überhaupt jemals getan haben sollte. Im letzten Bild seid Ihr halb über und halb unter Wasser, ein Zusammenstoß des Kapitän's-Hutes mit einem Fisch aus der Unterwasserbibliothek bahnt sich an. Es ist erstaunlich, wie lange der Hut über Wasser geblieben ist.



14. Und da ist er auch schon, der Zusammenstoß. Es geht alles sehr schnell, sozusagen zweimal so schnell, weil sich das Tempo der Strömung und das Fisch-Tempo addieren. Eins und Eins sind Zwei. Doch es geschieht noch etwas, das wie ein Wunder anmutet. Das strömende Wasser und die Bugwelle, die der Fisch erzeugt, verbinden sich zu einem Wellenberg, der den Hut anhebt und umdreht, die Hutöffnung neigt sich jetzt dem Wasser entgegen, es ist zu befürchten, dass sich der Hut im nächsten Augenblick mit Wasser füllt

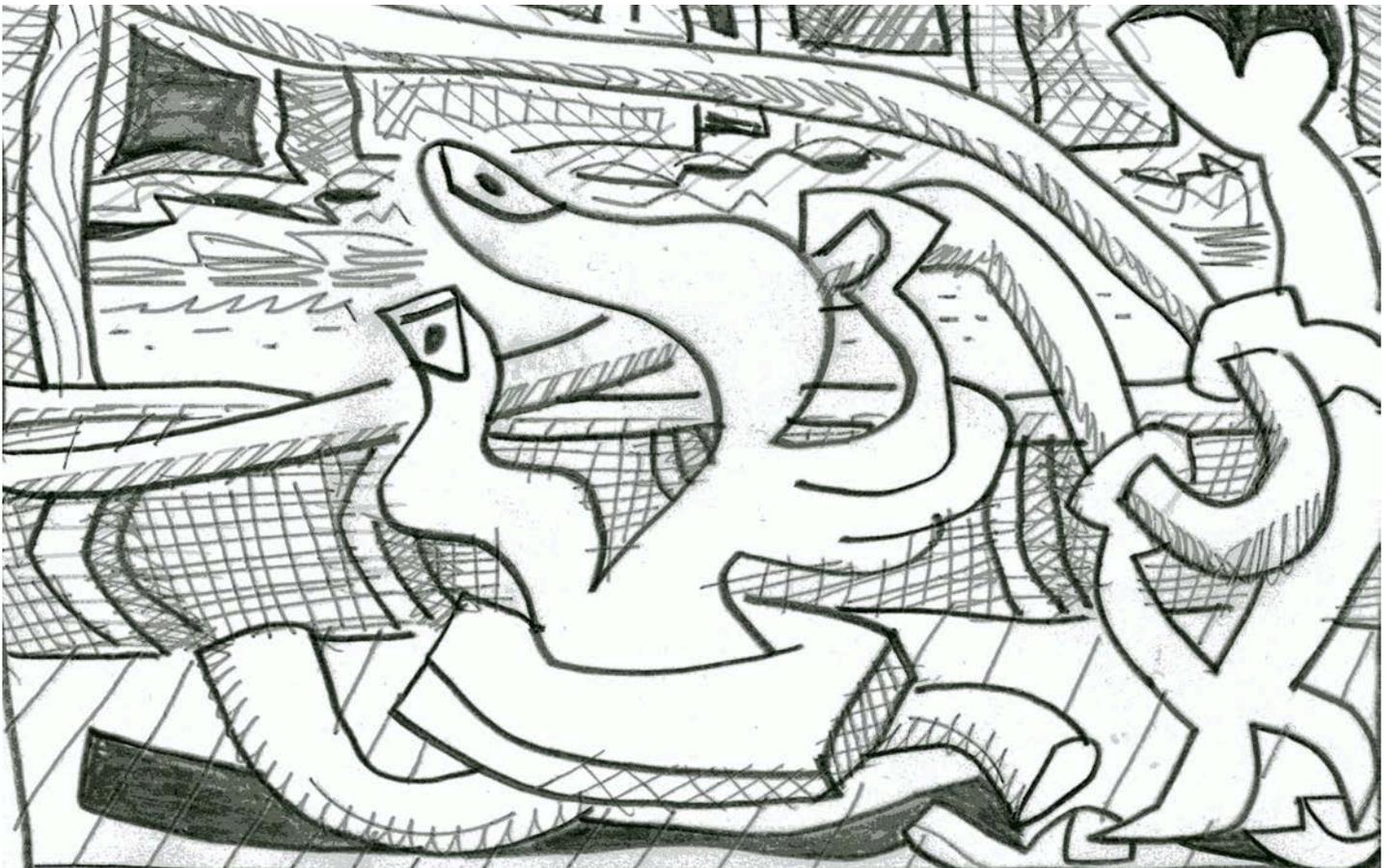
und untergeht. Aber bevor wir zu schwarz sehen, schauen wir erst einmal nach, was sich sonst noch alles im Wasser ereignet. Der Alte Knochen ist dabei, seinen Schwimmstil zu verbessern. Er setzt ganz auf die Arm-Arbeit. Mit Erfolg, das Innere Kind und der Knochen können sich schon hören. Bei besseren Lichtverhältnissen hätten sie auch Sichtkontakt. Am besten ist das Wort Hut zu verstehen. Randvoll Schmerz und Jans Arm haben währenddessen alle Hände voll zu tun, um auf Kurs zu bleiben.



15. Nachdem der Alte Knochen über Bord gegangen ist, kann auch LG Ott wieder klarer denken. Er hat eine Blitz-Idee, die viel verspricht. Sie könnte der Rückhol-Aktion des Alten Knochen entgegenkommen. Stopp, ruft er den Mitreisenden zu, die gerade beginnen, sich über Deck zu verstreuen. Ich habe eine Idee, dazu müssen wir zusammenbleiben! LG Ott ist kurz angebunden, es eilt, die Dringlichkeit, die in seinen kaum verständlichen Worten zum Ausdruck kommt, überzeugt und man

schließt sich ihm mit großer Bereitschaft an. Die Idee, die man nun beginnt gemeinsam umzusetzen, zeigt, wie sich die Bewegung stromauf verlangsamen, ja sogar stoppen ließe. Genauso, wie sie in Gang gesetzt worden war, mit einem Fuhrwerks-Kommando, nachdem es mit Hü und Hott gelungen war, die unsichtbare Unterwasserkraft zu aktivieren, müsste es mit einem Brr möglich sein, sie zu deaktivieren, das heißt, es müsste mit dem Seil ein Bremsruck ausgeübt werden, kein

Problem für LG Ott, das wäre ein Leichtes, vorausgesetzt, man könnte einige Meter des Seiles aus der gegenwärtigen Straffheit herausnehmen und damit genügend Spielraum für den gewünschten Ruck-Zuck-Zug bilden. Auch das ist kein Problem, man packt das Seil und zieht gemeinsam, die Meter, die man sich damit dem unbekanntem El Mush nähert, sind die Meter, die man für das Ruck-Zuck-Rucken braucht. Das Seilende wird vorverlegt, der Überschuss ist frei verwendbar. Brr. Brr.



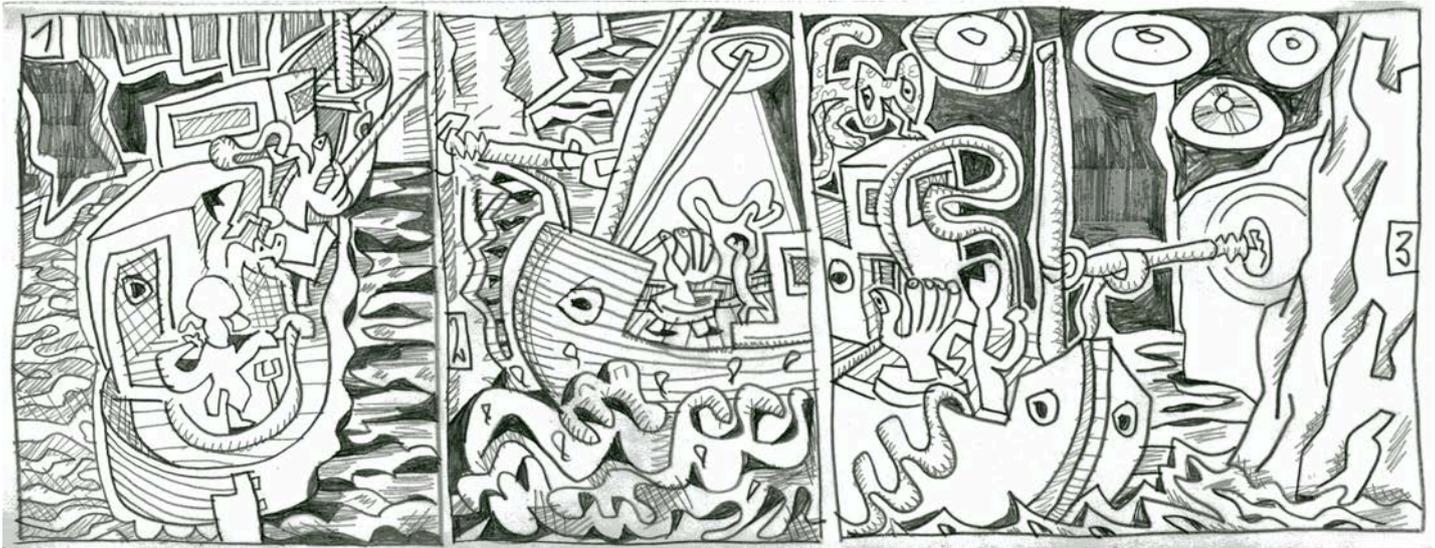


16. Der Seil-Überschuss, von dem wir sprechen, muss groß genug sein, stellt sich heraus, und wie groß, das ist nicht einfach zu sagen, das Seil muss locker genug sein, um in Schwingung geraten zu können und sich in eine Wellenbewegung versetzen zu lassen, die dann der abrupte Stopp-Ruck unterbricht, eine deutliche Sprache würde hier gesprochen werden, wenn die Voraussetzungen gegeben wären, doch beim Tauziehen, das sich zwischen der vereinten Wasserkraft und der verein-

ten Mannschaftskraft entspinnt, kommt die benötigte Strecke nur zentimeterweise zustande. Mancher Beobachter wird sagen, dass die Leopardenanakonda fehlt, tut sie nicht, sie ist außerhalb des ersten Bildes tätig und ist eben nicht die Reserve, auf die man noch Hoffnung setzen könnte. Und Jans Arm? Was ist mit Jans Arm! Das Problem mit ihm ist, dass es riskant ist, die Gegensteuerung ganz und gar Randvoll Schmerz zu überlassen, wenn auch nur für Augenblicke, wenn näm-

lich Jans Arm loslässt, um das Seil zu packen, könnte die Strömung das Schiff gegen die Felswand drücken. Jetzt! Jans Arm lässt los und packt zu. Leute, wir drücken Euch die Daumen. Vielleicht sieht alles dramatischer aus, als es ist. Der Optimismus allerdings, der im vorletzten Bild meinen lässt, der Alte Knochen und der Kapitäns-Hut wären einander zum Greifen nahe, trägt. Auch hier liegen wieder zwischen oberem und unterem Bild ganze Welten.

C



17. Kritische Momente, Jans Arm wechselt seinen Halteplatz, trotz der schlechten Sichtverhältnisse gut erkennbar die Folgen, das Schiff schwenkt wie befürchtet gegen die Felsen, doch das ist zu erwarten gewesen und nicht weiter problematisch, wenn

sich El Mush rechtzeitig anhalten lässt. Gerade wird das Tau in die Wellenbewegung des Brr-Kommandos gelegt, das Tau, an dem El Mush bisher dem Hü-Hott-Kommando gefolgt war, leitet das Brrr unter die Wasseroberfläche. Jetzt kommt es darauf an! Wird El

Mush, in der Annahme, es wäre der Muschel-Chef, der mit ihm in Verbindung getreten ist, auch diesmal wieder wunschgemäß und vor allem rechtzeitig reagieren und anhalten? Der Mastbaum, der zum Scheinwerfer umgearbeitet ist, berührt schon beinahe die Schluchtwand.



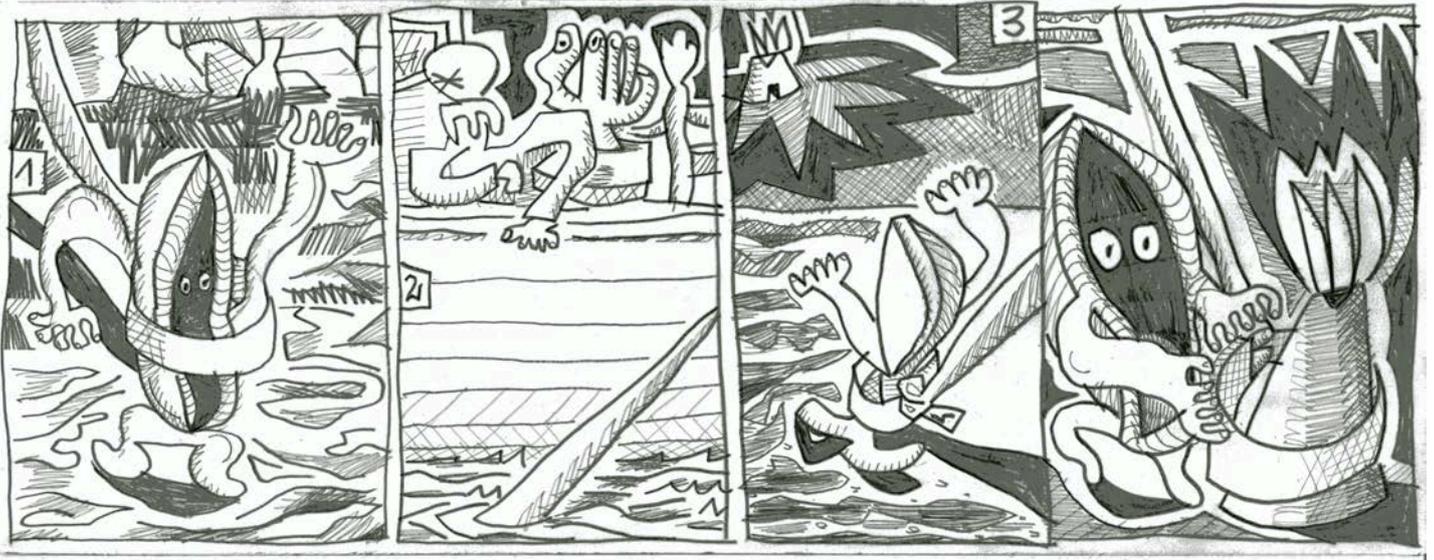


20. Bild Drei zeigt die aktuellen Schauplätze im Zusammenhang, der Leser, der vielleicht nahe dran ist verwirrt abzuschalten, erhält einen Überblick, der ihn wieder mithoffen und mitbängen lässt. Das Schiff, Nr. 3, ist jetzt dank LG Otts Trick mit dem Morsetau und seine dem entsprechende Einflussnahme auf El Mush (2), der Ruhepunkt in der Strö-

mung. Nr. 2, die Situation mit dem Inneren Kind und dem Alten Knochen, die sich wiederfinden, entfernt sich von ihm mit der Strömung, Nr. 3 dagegen nähert sich ihm gegen die Strömung, die Fischfamilie, die dabei dem Kind und dem Knochen entgegenkommt und auf den mobilen Zielpunkt trifft, den allseits gesuchten Hut. Bild 1 erläutert eine

Besonderheit der belesenen Fischfamilie, die weiter als normale Fische ist, neben der Kiemenatmung besitzen ihre Mitglieder eine Luftröhre, mittels der sie die rechteckige Rückenflosse zu einer dreieckigen Schwimmhilfe aufblasen können, was nicht nur schnittig aussieht, sondern aufgrund der Entlastung auch rascher vorankommen lässt.





21. Das Schiff steht, es steht, weil Herr Musch, alias El Mush, alias Mr Mush steht und das Schiff in der Strömung hält. Warum er das macht, ist ihm nicht klar, nachdem die Seil-Signale vom vermeintlichen Muschel-Chef ausbleiben, beginnt ihn die Frage, was er hier eigentlich tut, zu bedrängen. Der Wandel des Fassrings, was für eine Geschich-

tel, zuerst ist er Metall-Müll und dann ein zweckmäßig kleidsamer Wertstoff und ein Hoheitszeichen, mit dem der Muschelchef sein außer-aquarisches Dasein verdeutlicht. Eine tolle Geschichte, doch wie lange hat nun der Leser auf die Fortsetzung zu warten! Das Hoheitszeichen, das Mr. Mush wie eine Schärpe oder einen Rüstungsring

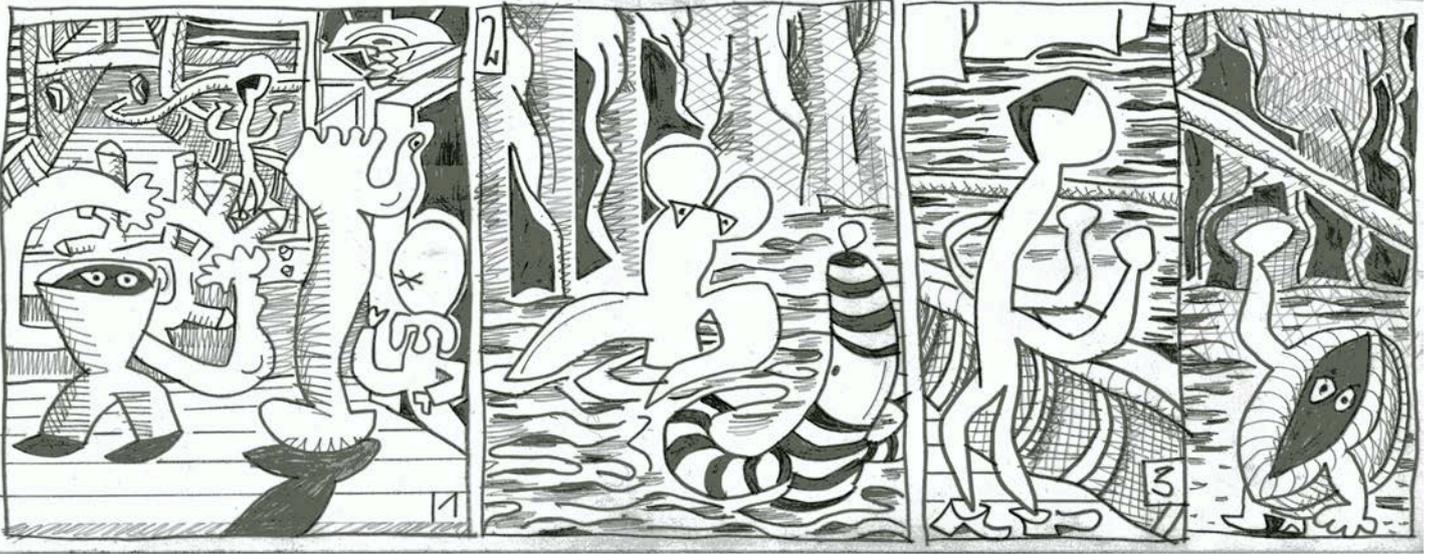
trägt, kneift. Das Stehen in der Strömung strengt an, stärker als das Ziehen, es ist die Ziellosigkeit, die so anstrengt. Der Blick beginnt zu wandern, da ein Reflex auf seinen Perlen-Pupillen. Ein Miniatur-Vulkan, der Feuer speit, kleine Flammen, Mr Mush streift den Eisenring über, aus dem Vulkan wird ein selbstleuchtender Haltepfosten.



22. Geschafft, das Schiff ist festgemacht, die Flammen des Vulkans brennen außer Reichweite, aber auch wenn die Flammen das Tau bezügelnd sollten, ist es fraglich, ob ein Tau unter Wasser überhaupt Feuer fängt. El Mush kann entspannen, er nimmt sich

die Zeit, den Muschel-Chef von allen Seiten zu betrachten, der Muschelchef schweigt, er beeindruckt durch seine Größe und Ähnlichkeit mit El Mush. Diese Ähnlichkeit versteht El Mush als Aufforderung, näher zu kommen. Vielleicht ist das jetzt zu nah! Ein hartes

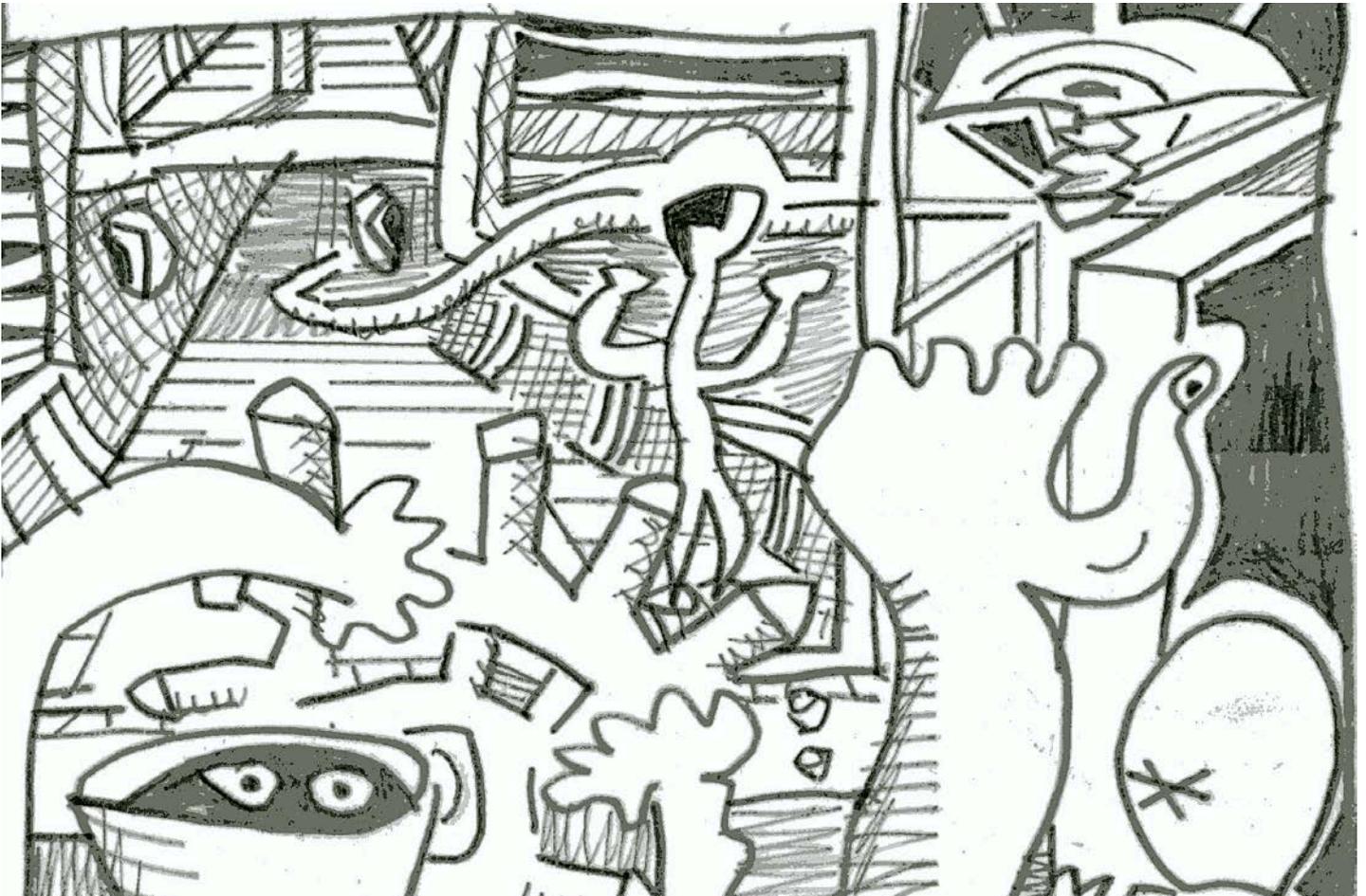
Pochen dringt nach außen. Ihr kennt die Ursache. Es ist die Krücke des Kapitäns. El Mush geht auf Abstand. Er entfernt sich mehr als nötig, er genießt es, die Schlepperei für eine Weile hinter sich zu haben.

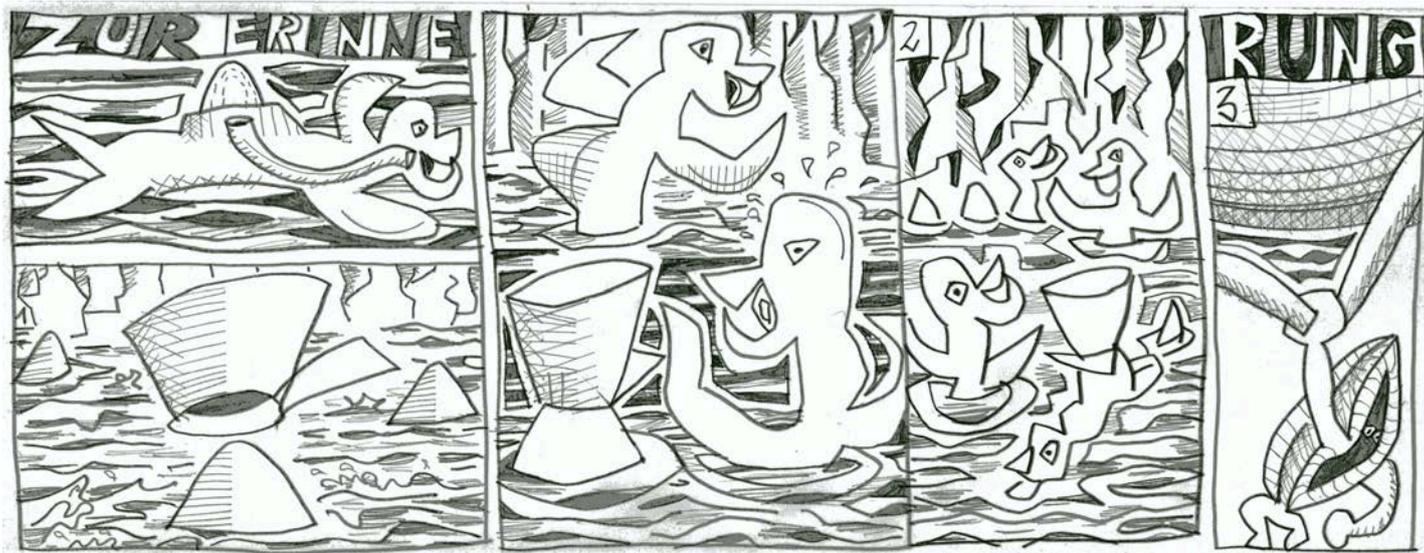


23. Zum Gegensteuern reicht jetzt eine Kraft, wer soll als nächster ran?, da gibt es kein Zögern, jeder will, das untätige Warten langweilt, etwas zu tun zu haben, lenkt von den Sorgen ab, die man sich um den Hut, den Alten Knochen und das Innere Kind macht. Wegen der

Unterwasserkraft macht man sich keine Sorgen, obwohl sie unbekannt ist, aber die Erfahrungen der ersten gemeinsamen Reise sind nur als gut zu bezeichnen. Warum sollte es jetzt anders sein. Im Gegenteil: Die Unterwasserkraft scheint lernen zu wollen. Diese Annah-

me ist richtig, und das gilt auch für den Alten Knochen und das Innere Kind, die sich jetzt getroffen haben und gemeinsam heraus zu finden scheinen, wie sich das Hut-Problem lösen lässt. Und Mr. Mush? Wie Ihr seht, ist Mr Mush wieder umgekehrt. Was hat er vor?

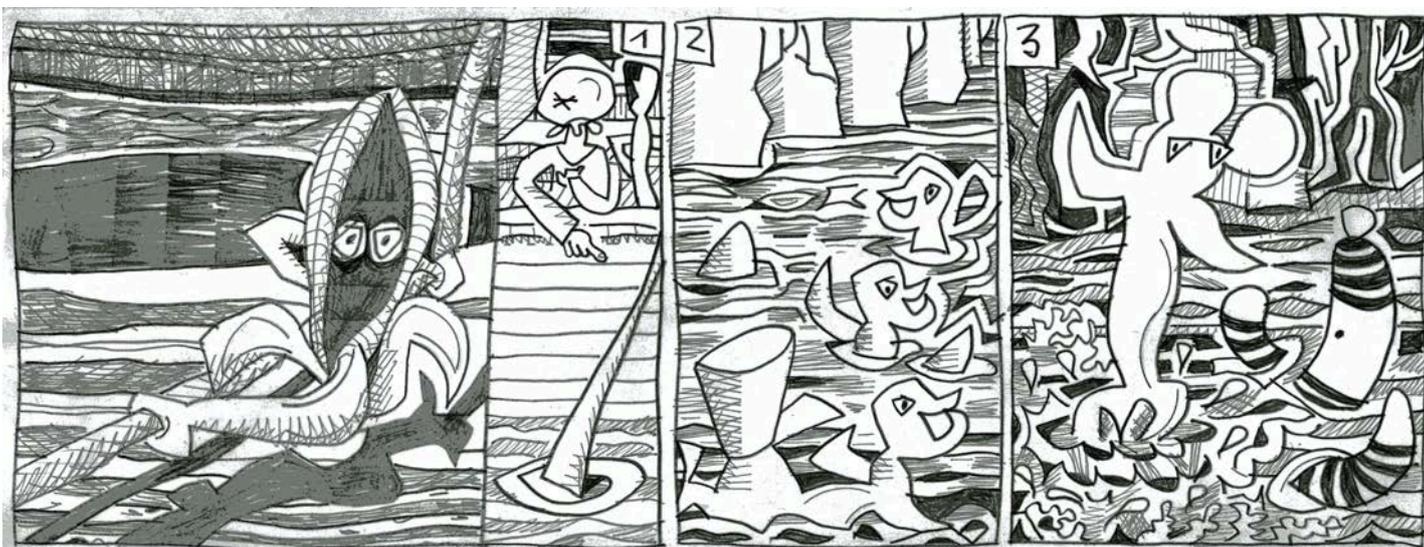




24. Ihr erinnert Euch, die Bibliotheks-Fische haben aufblasbare Rücken-flossen. Das erklärt die Veränderung der Flossenform, als es darum geht, Mr. Mush schnellstens wiederzufinden. Wir befinden uns auf Schauplatz 3, statt Mr. Mush zu treffen, der auf Schauplatz 1 festgehalten wird, erleben sie den Zusammenstoß mit einem Hut, dem Hut

des Kapitäns, der dabei exakt auf einer der dreieckig aufgeblasenen Rücken-flossen landet, auf der Rückenflosse der Fischmutter vielleicht, das weiß man nicht, der Größenunterschied, an dem das erkennbar wäre, lässt sich im bewegten Wasser nicht erkennen, jeder kann die Fischmutter sein, aber nur ein Fisch trägt den Hut, ach Du Schreck,

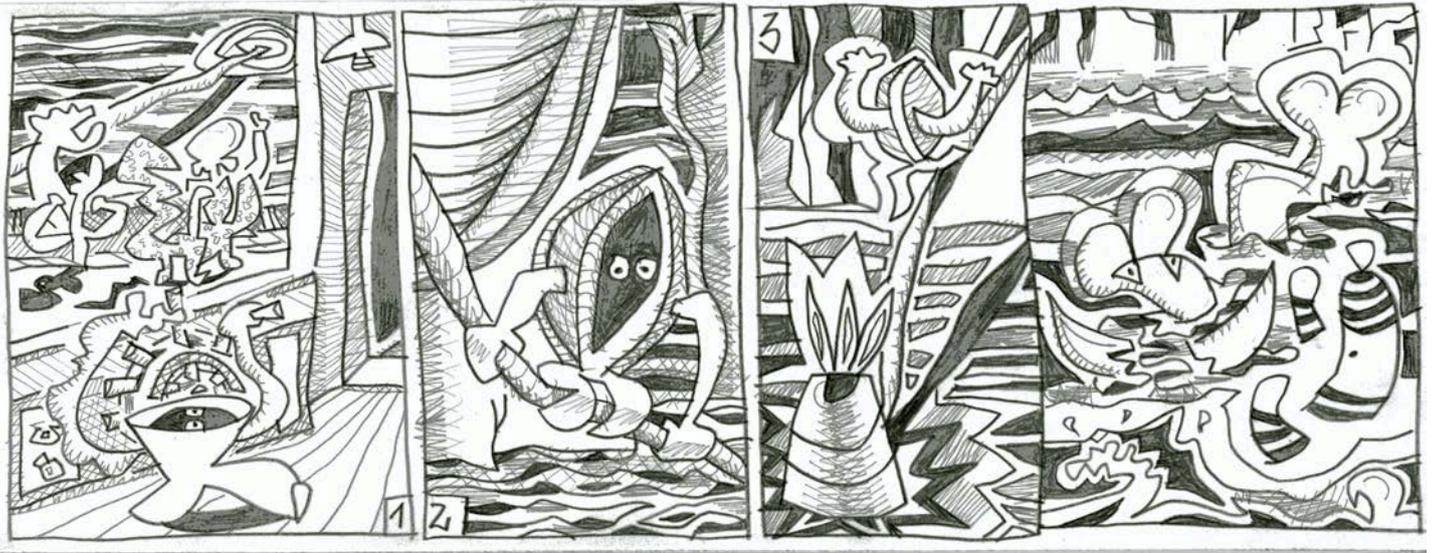
was ist das denn! Der Betroffene wird zum Gegenstand allgemeiner Heiterkeit, die enorm ablenkt. Mr. Mush aber, der eigentlich Gesuchte, wäre weniger ungeduldig, wenn er davon wüsste, wie er es jetzt ist, weil der Muschelchef schweigt. Mush zieht am Haltetau.



25. Mr. Mush hat nach dem Seil gegriffen, alles andere kommt wie von selber. Der andere Arm folgt der Bewegung, ebenso ergeht es den Beinen, die sich vom Boden abstoßen und von der Strömung nach oben getragen werden, hinter all dem scheint sich die Geschicklichkeit eines Seiltänzers zu verbirgen, die sich Mr. Mush selber nie zugetraut hätte. Das Ziel dieser Bewegungsfolge, dieses Schauspiels, das leider auf Publikum verzichten muss, hat bei einer Betrachtung, die über das Sportliche hinausgehen soll, vorerst offen zu blei-

ben. Wenn dabei freilich der Wunsch nach Publikum der Motor wäre, würden Mr Mush nur wenige Meter vom Ziel trennen. Die Schiffs-Mannschaft drängt sich am Tau, das ruckt und zuckt, es sendet in einem Code, der die Morse-Alphabet-Kundigen auf eine harte Probe stellt. Soviel ist erkennbar. Die Dinge kommen in Bewegung. Soweit das Neueste vom Schauplatz 1. Schauplatz 3. Auch hier kommt die Dinge in Bewegung, besser gesagt, die Bewegungen, die dem Impuls heiterer Ziello-sigkeit gefolgt waren, bündeln sich wie-

der in einer Richtung, der Hut kommt mit, auch wenn das hinderlich und aus Sicht der Fische unvernünftig ist, einer-seits, aber andererseits weiß man nie, und so hinderlich ist der Hut-Transport auch wieder nicht: man kann so und so nicht tauchen. Auch am Schauplatz 2 geht es um Bewegung. Der Alte Knochen zeigt dem Inneren Kind den Quirl-Vertikal-Schwung, den er vollkommen beherrscht, leider bleibt man mit ihm auf der Stelle, und wenn man in die Horizontale geht, ändert sich daran auch nicht viel.

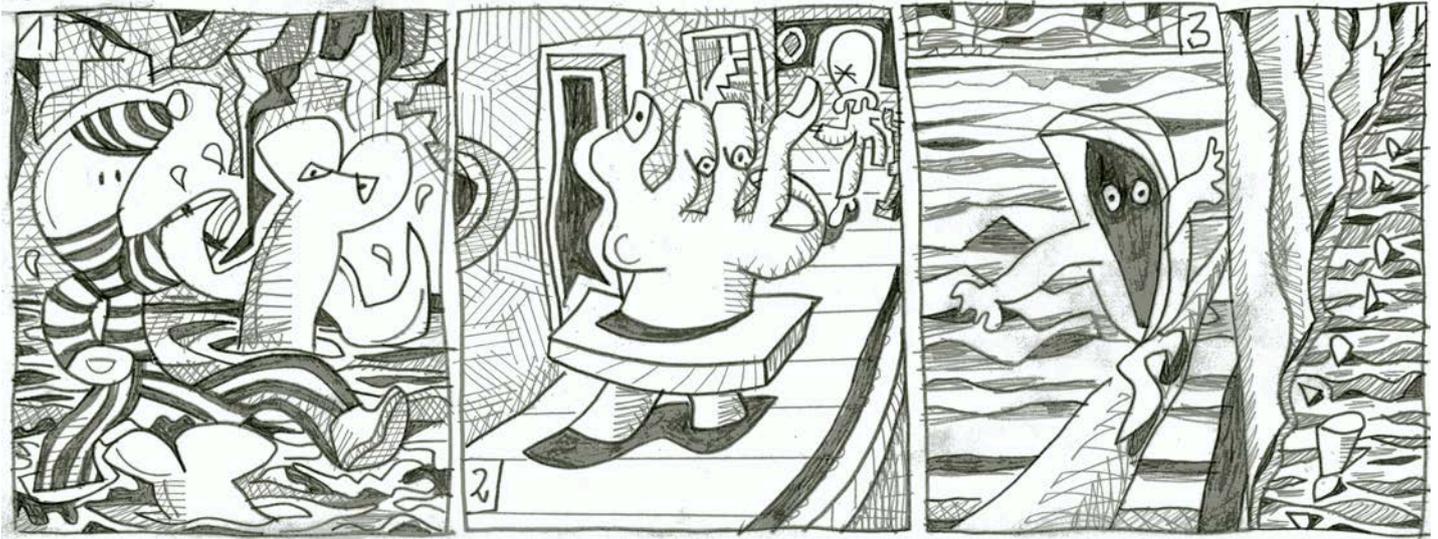


26. Am Tau tut sich was. Die Mannschaft beobachtet, der Kapitän stößt mit seiner Krücke auf. Poch, Poch! Die Bewegungen, die vorher Steh – und dann Geh- und dann wieder Stehkraft angezeigt hatten, zeigen jetzt alles zusammen, ohne dass Brr oder Hü gesagt worden, schade, dass wir LG Ott nicht sehen können, er ist nicht im Bild, aber das müsste er in diesem Augenblick, der die Mannschaft beunruhigt, alle müssten ihn sehen können, ihn, die Verkörperung des Im-Bild-Seins an sich, ihn, der das Bild vom Wissen darüber ist, was dahinterstecken könnte und

was man tun muss, wenn man nicht davonlaufen kann, z.B. auf einem Schiff. Die Bewegungen, die das Tau erfasst haben, sind am Ruder allerdings nicht erkennbar, das darf bei der Empfindsamkeit, die Randvoll Schmerz auszeichnet, als positives Zeichen verstanden werden, als Hinweis darauf, dass das Gegensteuern Störungen soweit aufheben kann, dass sie die Gesamtlage nicht berühren, angesichts der Spielräume, die noch am Steuer gegeben sind, blickt Randvoll Schmerz optimistisch nach vorne. Das tut El Mush auch, der vage spürt, dass der Erzäh-

ler mit seinem spanischen Namen über ihn spricht Das mobilisiert seine Kräfte, die jetzt nicht von Zentner-Lasten gefordert sind, sondern auch von der Last der Ungewissheit darüber, was kommt. Poch, Poch! Der Muschel-Chef hat einen unregelmäßigen Herzschlag. Was diesen anbelangt, befinden sich das Innere Kind und der Alte Knochen, beide gleichermaßen, trotz des Altersunterschiedes, in bester Verfassung. Ihr Weiterkommen allerdings weniger. In der nötigen Eile hat man über das Ankommen und das Zurückkommen mit Hut noch gar nicht nachgedacht.

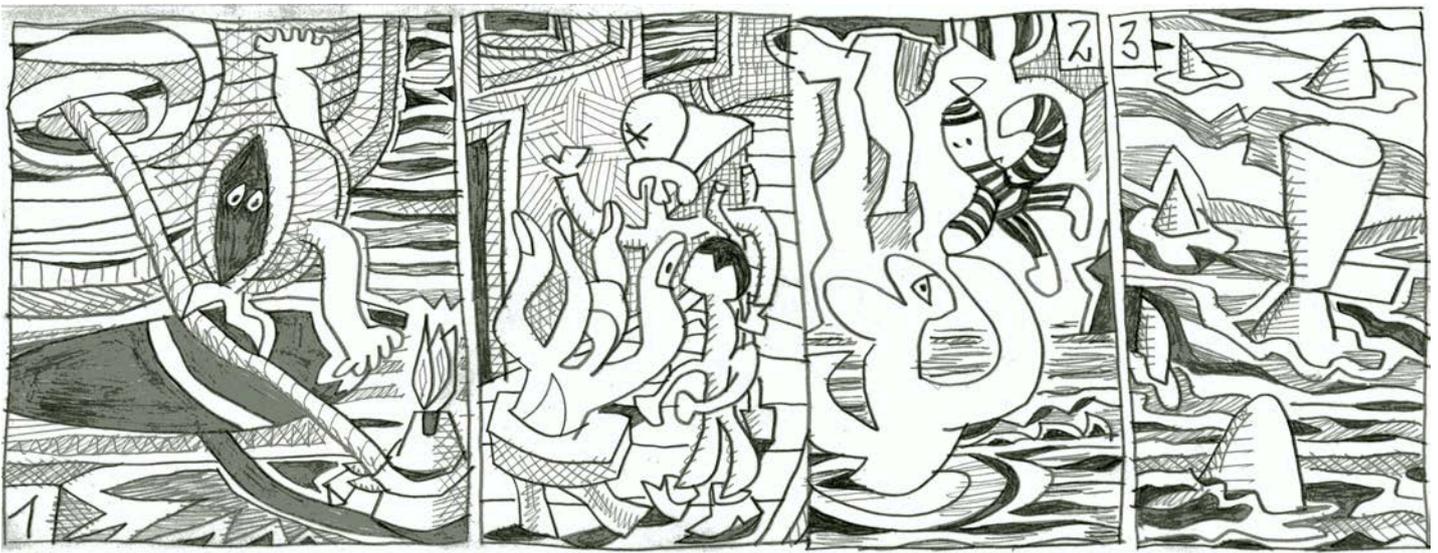




27. An An - und Zurückkommen ist nicht zu denken, wenn man sich die Bemühungen des Inneren Kindes und des Alten Knochens vor Augen führt. Diese wollen ihre Schwimmtechniken in einen wirksamen Einklang bringen, sie sind grundverschieden, aber es muss etwas geschehen, damit nicht der eine den anderen fortwährend aus dem Takt bringt, während der Hut in der Strömung unwiederbringlich verloren geht. Wie weit die Bemühungen der beiden endlich gediehen sind, lässt sich nicht erkennen, doch die Ziel-Gewissheit, die

jede ihrer Probier-Bewegungen erfüllt, beeindruckt. Beeindruckend auch der kahle Schädel und die Hohe Stirn des Kapitäns im zweiten Bild, die jetzt, nachdem man sich an den Anblick zu gewöhnen beginnt, den Hut nicht vermissen lassen. Das Innere Kind und der Alte Knochen dagegen fehlen sehr. Endlich ist LG Ott wieder zu sehen, er gibt, wie erwünscht, ein Bild von sich, das jemanden zeigt, der über die Bewegungen unter Wasser soweit im Bilde ist, dass die anderen sich wieder beruhigen können. Dabei ist er selber gar

nicht beruhigt, er sucht Abstand, um besser nachdenken zu können, dazu hat er sein drittes Auge geöffnet, mal sehen, was er damit sieht, im Zweifel öffnet er auch noch ein viertes. Vier Augen sehen mehr als zwei. Vorsicht! Das kann auch zu viel sein. Da gilt die Regel: Zuviel ist nicht das Ziel. Dieser Gedanke geht auch Mr Mush durch den Kopf, jetzt hat er die Balance gefunden. Soll er weitermachen? Für die Fische ist das keine Frage. Das Bibliothekswesen lebt vom Weitermachen.



28. Er kann nicht schwimmen, er kann nicht fliegen, sein Medium ist das Unterirdische mit Wasserabschluss, wo er gewohnt ist, alles Nötige zu Fuß zu erledigen, manchmal auch ein bisschen mehr, wie sich in unserer Geschichte zeigt, dabei aber hat er nicht nur die Rolle eines Müll-Mush übernommen, er lernt jetzt auch Bewegungsweisen kennen, die den Existenzrahmen eines

Mush zu sprengen drohen. Der Balanceakt auf dem Haltetau, ganz nahe dem Herzschlag des Muschel-Chefs, treibt diese Entwicklung schon sehr weit auf die Spitze, so weit, dass für ihn keine Weiter-Entwicklung mehr vorstellbar ist, nicht für ihn als Mr Mush, als Herr Musch, als El Mush, auch der belebte Freund der Unterwasser-Bibliothek ist überfordert, ihm scheinen Flos-

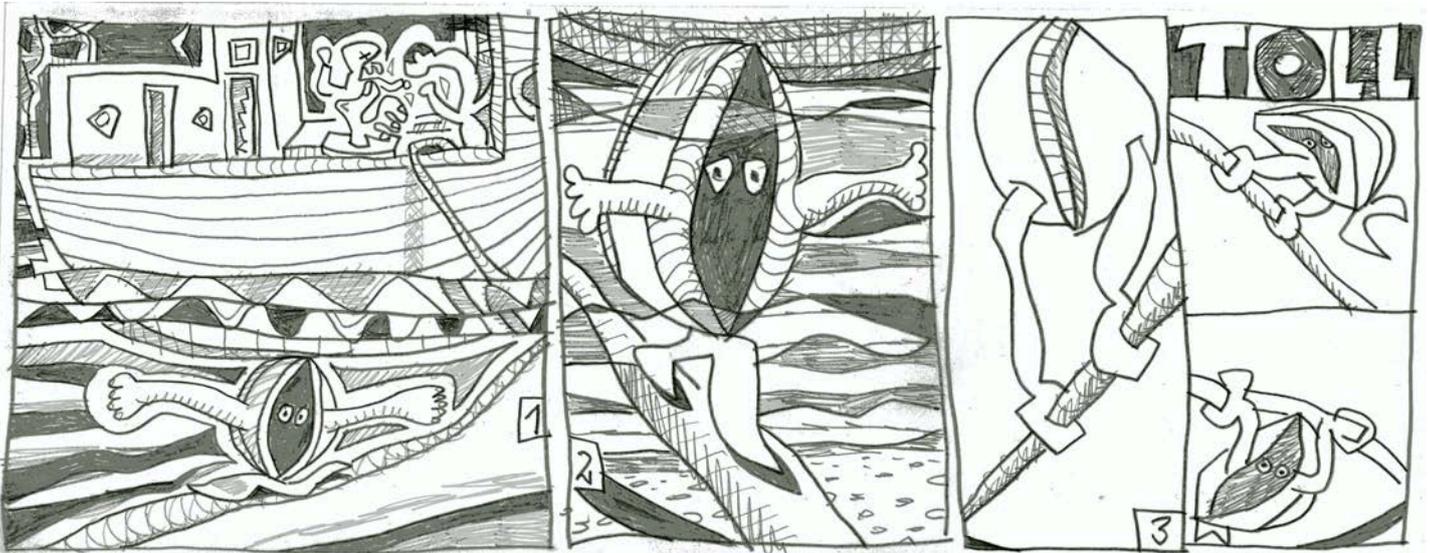
sen und Flügel zu wachsen, ohne sein Zutun, er protestiert: das geht zu weit, das führt zu nichts. Lassen wir ihm noch etwas Zeit. Da haben vielleicht auch die Leute an Deck noch genug Zeit, um sich zu beraten, der Alte Knochen und das Innere Kind brauchen noch zwei Minuten, um ihr Problem zu lösen, die Fische liegen besonders gut in der Zeit.



29. So, jetzt bekommt die Sache Gestalt, der Alte Knochen nimmt das Innere Kind wie ein Wasserschlitten Huckepack, dabei übernimmt der Knochen das Rudern und Rodeln, er rudert für zwei, außerdem quirlt er, und das Kind übernimmt die Steuerung, mit den Füßen, mit den Fußsohlen, die es in verschiedene Winkel zur Fahrtrichtung stellt. Am Schauplatz Eins hat sich die

Lage auch etwas verändert, insofern, als dass die Mannschaft den Abstand zum Seil verringert, gesehen haben alle genug, der Mut wächst wieder, jetzt wollen sie auch hören und fühlen, dabei folgen sie LG Ott, der auch ohne O zu seiner alten Vorbildlichkeit zurückfindet, Zentimeter für Zentimeter horcht er das Seil ab, soweit es über Deck geht, und murmelt dabei dieses und jenes: Aha,

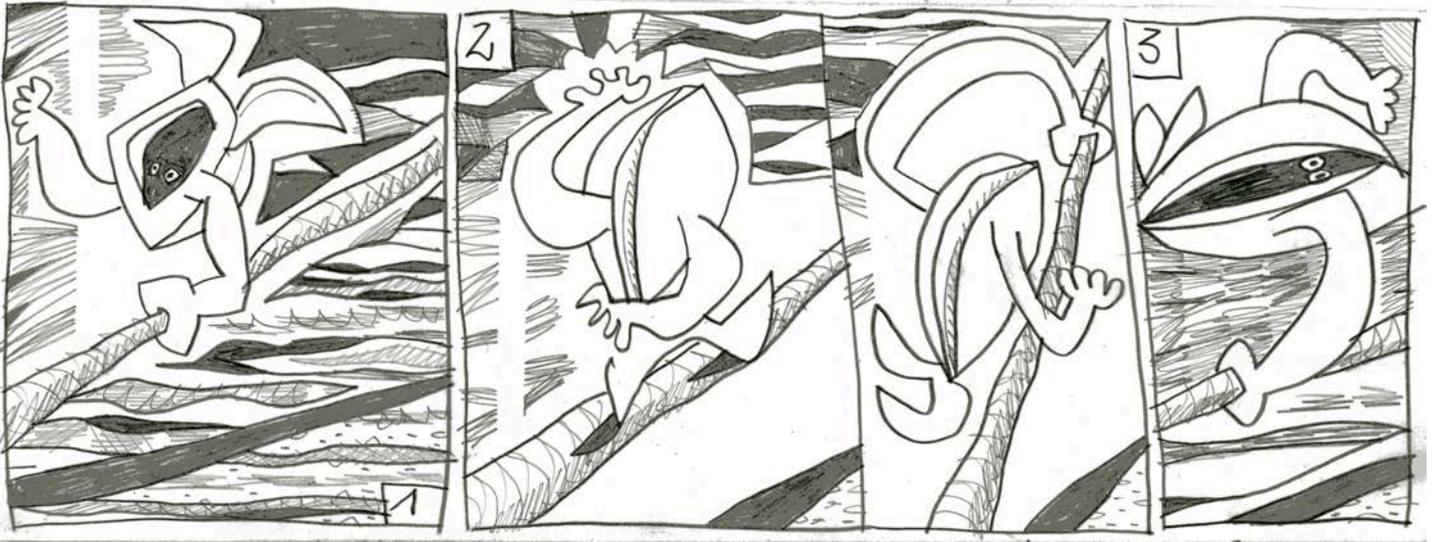
so so, na nu, sieh da, ts ts, oweh, nein nein, na denn, na na, oho, aha. Die anderen folgen ihm, allerdings bringt jeder die Ausrufe in einer eigenen Reihenfolge. Die Stimmung ist gut, der Rhythmus der Ausrufe passt sich der Taubewegung an, die Taubewegung dem Rhythmus der Ausrufe, und beides schließt sich zu einer gemeinsamen, sanften Schwingung zusammen.



30. Aha, so so, na nu, sieh da, ts ts, o weh, nein nein, na denn, na na, oho, aha, schau schau, na sowas! Auch der Ausdruck, mit dem die Aussprüche ankommen, berührt das Tau in seiner feinsten Faser, Mush muss sich entscheiden. Höher hinauf oder wieder

hinunter, als einer, der ganz oben war, weit genug oben, um zu begreifen, was unten ist, und ihm dämmert einiges. Das Unten-Sein, von dem er in den Lesesteinen gelesen hatte, war ihm dunkler vorgekommen. Der Abstieg ist ein Vergnügen, das schmale Tau wird zum

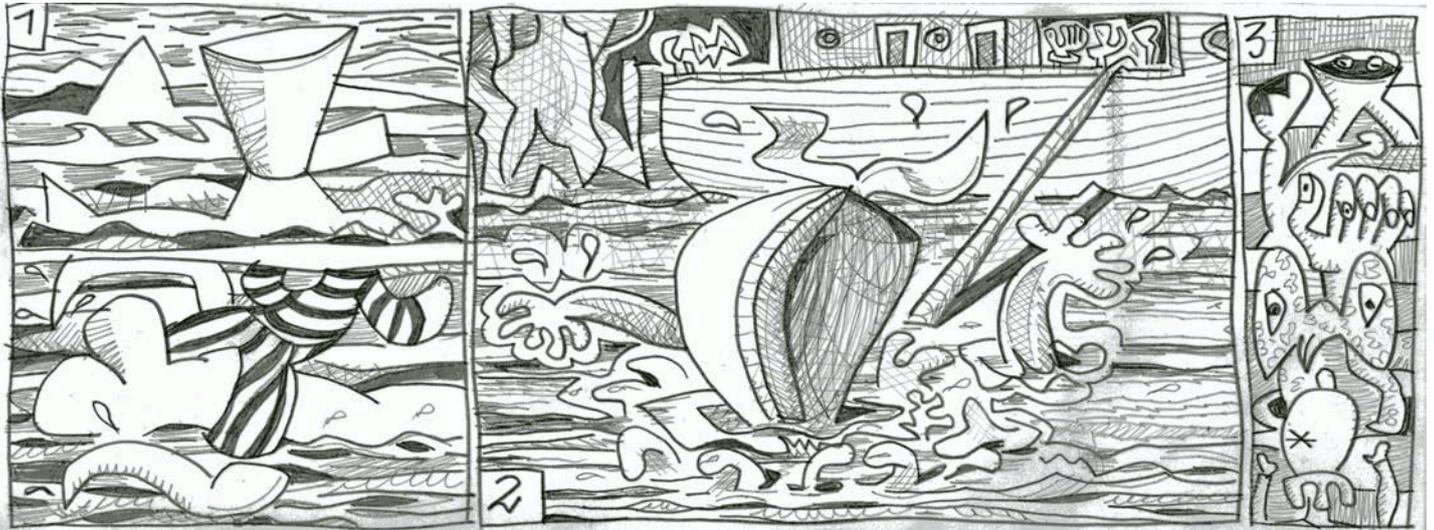
Parkett, sogar auf seine stehende und doch feinbewegte Art zum Tänzer, zum Tanzpartner, ein starker Partner ist das, er verführt zu Drehungen und Wendungen, die das gewohnte Unten und Oben auf den Kopf stellen. Toll! Einfach toll!



31. Mr Mush schlägt Räder, vollführt Handstandüberschläge, die von jeder Jury als olympiareif eingestuft würden, der Muschel-Chef schweigt, weil es ihn, wie wir wissen, gar nicht gibt, aber das macht nichts, Mr Mush ist sich im Augenblick selber Chef genug. Das Wasser im Fluss wird in einer bisher nicht dagewesenen Weise bewegt, das

könnte, nein, das müsste ja einen Lese-stein-Eintrag geben, denkt sich der kundige Leser, ja, jetzt müssten, denkt er, die Fische auftauchen, die in dieser Angelegenheit bewandert sind. Unsere Geschichte ist aber anders gestrickt, einem Geschehens-Verlauf dieser Art dürfte unumgänglich entgegen stehen, dass die Fische vorher noch ein Treffen

erwartet, dessen Verlauf einige Zeit kosten wird, gerne würde der Erzähler darunter wegtauchen lassen, wenn das nicht wieder zu einem Verlust des Hut-tes führen müsste. Freuen wir uns also am Augenblick, da uns Mr. Mush mit olympischem Stegreif-Gold beschert.



32. Wie viele Meter und Minuten sind sie noch getrennt, die Stromauf-Schwimmer und die Stromab-Schwimmer, die Hut-Sucher und die Hut-Haber. Perfekte Verbündete, die von einander nichts wissen, die vielleicht aber auch dann, wenn sie es könnten, die gegebene Gelegenheit glatt übersehen. Bei den Fischen ist diese Gefahr gegeben, da sie den Kopf nach Fischart unter Was-

ser haben, alle Hoffnung ruht also wieder einmal auf dem Inneren Kind. Warten wir es ab. Es eilt nichts mehr, am Schauplatz 1 herrscht Fassungslosigkeit, Mr Mush scheint sich entschieden verstiegen zu haben, gerade macht er einen Drehsalto, er weiß nicht mehr, wo ihm der Kopf steht, wo ist innen, wo ist aussen, im Fluss von Flick Flack und Radschlag verliert er außerdem das

Gefühl für den Unterschied zwischen Steigung und Neigung. Das Wasser scheint jetzt am Tauende zu kochen, Mr Mush ist Kopf unten ganz oben, höher als gewollt, die Mannschaft glotzt, was für eine Erscheinung!, darauf ist Niemand gefasst, wie auch, ein Mr. Mush, der Kopf steht, ohne zu wissen, wo der ist, begegnet einem nicht alle Tage.



33. Da gibt es nicht viel zu sagen. Auch Mr Mush ist sprachlos, selbst einem Lesestein-Leser wie ihm fehlen die Worte, soweit man bei Lesestein-Eintragungen von Worten sprechen kann, auch Lesesteine bestehen wie andere Steine im Kern aus Sandkörnern, sie sprechen mit den Zwischenräumen, die die Sandkörner auf ihrem Werdegang vom Gebirgsfelsen zum Meeresstrand im Inneren der Steine trennen, in den Zwischenräumen, auf der Schwelle vom einen zum anderen steckt die Wahrheit, Steine wirken immer sehr verschlossen und

abweisend, sind sie im Grunde aber nicht, sie sprechen gerne, reden über Gott und die Welt, schlagen gerne viel-sagende Funken, doch um zu verstehen, was sie sagen, braucht man Zeit, Steinzeit eben, wer hat die schon! Dass die Wahrheit im Zwischenraum liegt, ist eine Aussage, die vielleicht nicht so wahr ist, wie sie klingt, doch in unserem Fall könnte der Versuch, ihren Wahrheitsgehalt zu ermessen, immerhin soweit aus der Sprachlosigkeit führen, dass sich unser Seemannsgarn weiterspinnen lässt. Mr Mush bewegt

sich offensichtlich in einem Zwischenraum, für ihn etwas absolut Neues, aber auch für die Seeleute ist die Trennung von Schiff und Wasser, die bisher die uneingeschränkte Basis jeder Art von Schiff – und Seefahrt gewesen war, nicht mehr der alte Begriff. Beiden, Mannschaft und Mush, steht auf die Stirn geschrieben. Das ist nicht wahr, das ist nicht wahr, das ist nicht wahr! Immerhin! Soviel zur Wahrheit in den Zwischenräumen. Omar erzähl weiter!





34. Im Canyon ist es dunkel, wie wir wissen, und dass das relativ ist, wissen wir auch, aber wer kann sich ausmalen, wie geblendet jemand sein muss, auch bei schlechtem Licht, der zum ersten Mal auf die andere Seite blickt, hier auf die andere Seite des Wasserspiegels, an seiner Rückseite hatte für Mr. Mush bisher die Welt aufgehört. Unglaublich, was nun geschieht, der unerwartete Anblick ist bestürzend, Mr Mush verliert die Balance, traut seinen Augen nicht, stürzt und ist froh, als er wieder den Flussbett-Boden unter sich spürt. Dort,

wo er gedachte hatte, den Muschel-Chef zu treffen, die reine Wasserkraft, war ein trübes Gewimmel und Gewinke gewesen, das nur eines heißen kann: Weltuntergang! Das haben die So-An-gesehenen naturgemäß anders gesehen, die Blickrichtung allein schon, die ihnen gegeben ist, schließt ja praktisch eine Chef-Erwartung aus, und so war man bei dem, was zur Erscheinung kam, weit weniger daneben gelegen, eine große Welle folgt dem Sturz von Mr Mush, sie hinterlässt einen stärkeren Eindruck als ihr Verursacher, den

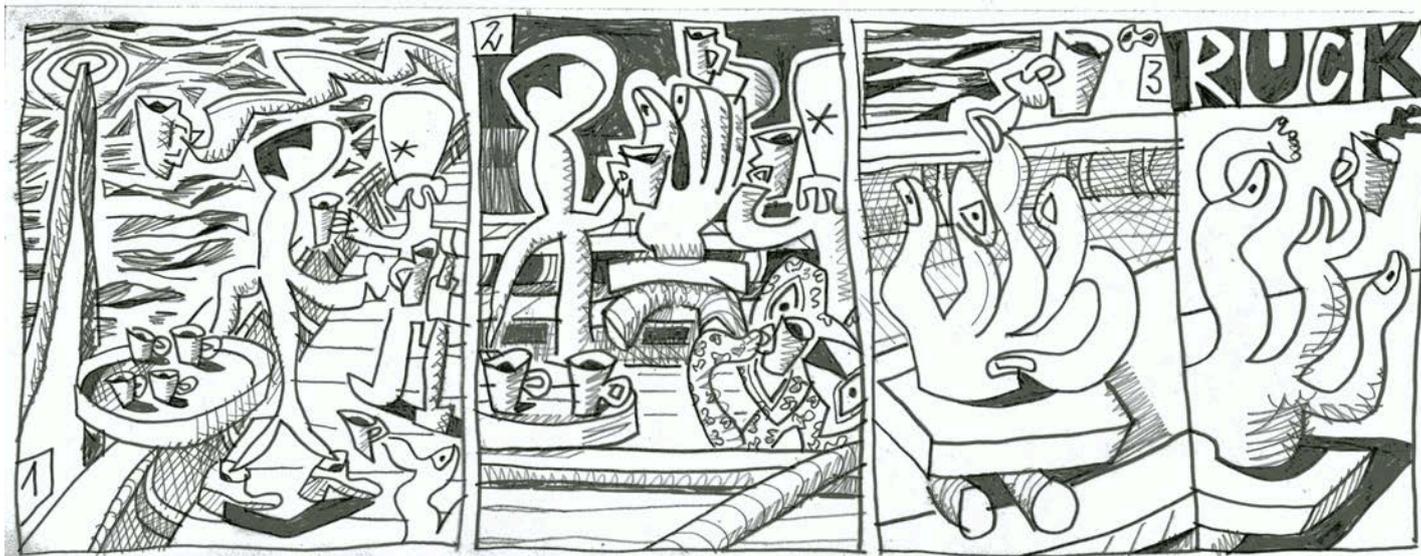
der Reinigung, Aha, so so, na nu, sieh da, ts ts, oweh, nein nein, na denn, na na, oho, aha. Der Zweifel, der vorher in diesen Äußerungen enthalten gewesen war, verschwindet, an seine Stelle tritt mitfühlendes Interesse: das kleine, sichtlich furchtsame Etwas über Wasser und die große Kraft unter Wasser, wie geht das zusammen? Im selben Augenblick erkennt man weiter flussabwärts, dass man schneller als die Strömung sein müsste, um den Hut noch zu erreichen. Er könnte in der Schluchtbucht angeschwemmt worden sein.



35. Auf geht's! Das Innere Kind hat die richtige Körperhaltung eingenommen, es platziert sich wie auf einem Schlitten oder einem Bob, der gleich vom Berg in das Tal hinab schießen wird, freilich, in diesem Fall fehlen die üblichen Tempomacher, der eine hohe und abschüssige Berg und das eine tiefe Tal, rechnet man jedoch genau nach, schaut die

Sache gleich anders aus. Teilt man die große Berg - und-Tal-Einheit durch die Menge der Wellen-Berge und Wellen-Täler eines Fließgewässers, so kommt man in der Summe zu einem ähnlichen Ergebnis und ist pfeilschnell der Strömung voraus. Wer es nicht glaubt, soll sich Bild 3 ansehen, der alte Knochen und die Mathematik, Bild 2 zeigt Mr.

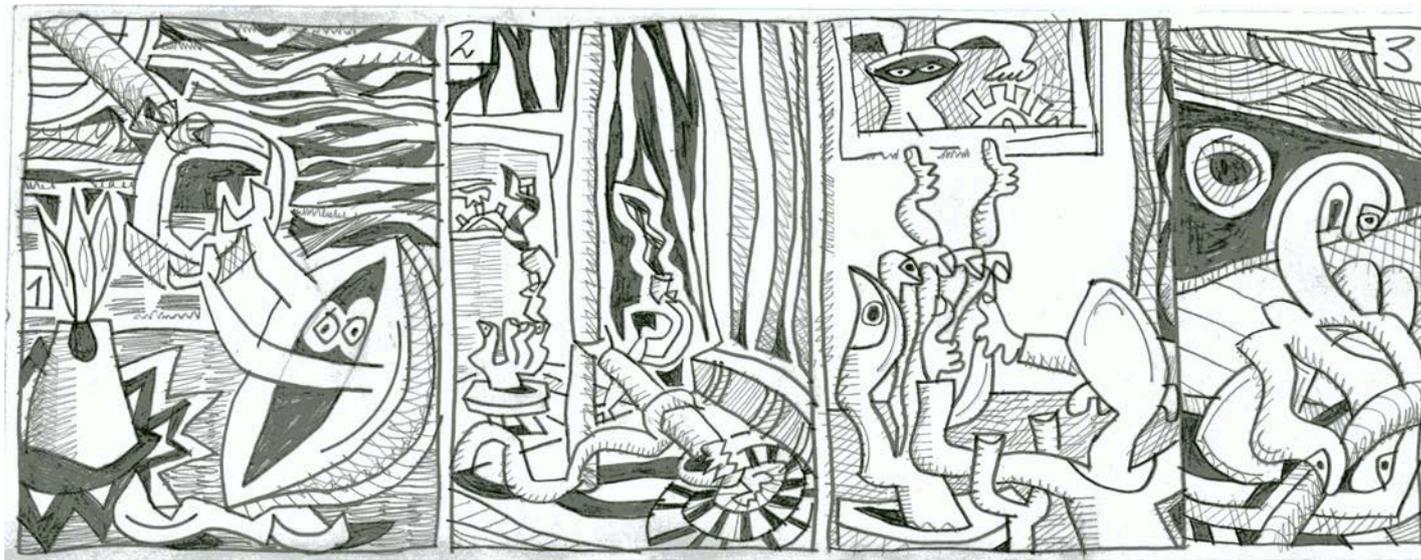
Mush, der in die Startposition zurückkehrt, auf dem letzten Bild könnt Ihr sehen, dass man auf dem Schiff Pause macht. Nachdem der Alte Knochen ausfällt, hat das Streikholz Tee gekocht und serviert ihn an Deck auf einem Tablett. Gesprächsstoff ist Mr. Mush, hier nennt man ihn den DASSE, das seltsame Etwas.



36. Eine gute Idee, lobt der Kapitän das Streikholz, da wäre auch noch eine Tasse für einen Besuch übrig. Es ist kühl im Canyon, die Strömung zerrt am Schiff, ohne dass es sich von der Stelle bewegt. Man hat noch das Platschen im Ohr, mit dem der Dasse im Wasser versank, und fragt sich, wie ist das möglich? Der Dasse kann nicht beides gleichzeitig machen, Motorbremse sein und auf dem Seil tanzen. Mit einer Tasse heißen Tees in der Hand lässt

sich gut überlegen. Was ist der Trick? LG Ott fühlt sich besonders angesprochen, hat er doch den Trick gewusst, wie sich die Unterwasserkraft steuern lässt. Es könnte der Dasse sein. Eine Einladung zum Tee hätte er sicher nicht angenommen, der Kapitän schlägt vor, dem Dasse per Seil eine Botschaft zu schicken und ein Zeichen zu geben, das die Verbindung nicht reißen lässt. Ausgezeichnet, sagt LG Ott, ihm wird etwas bewusst, die Verbindung mit dem

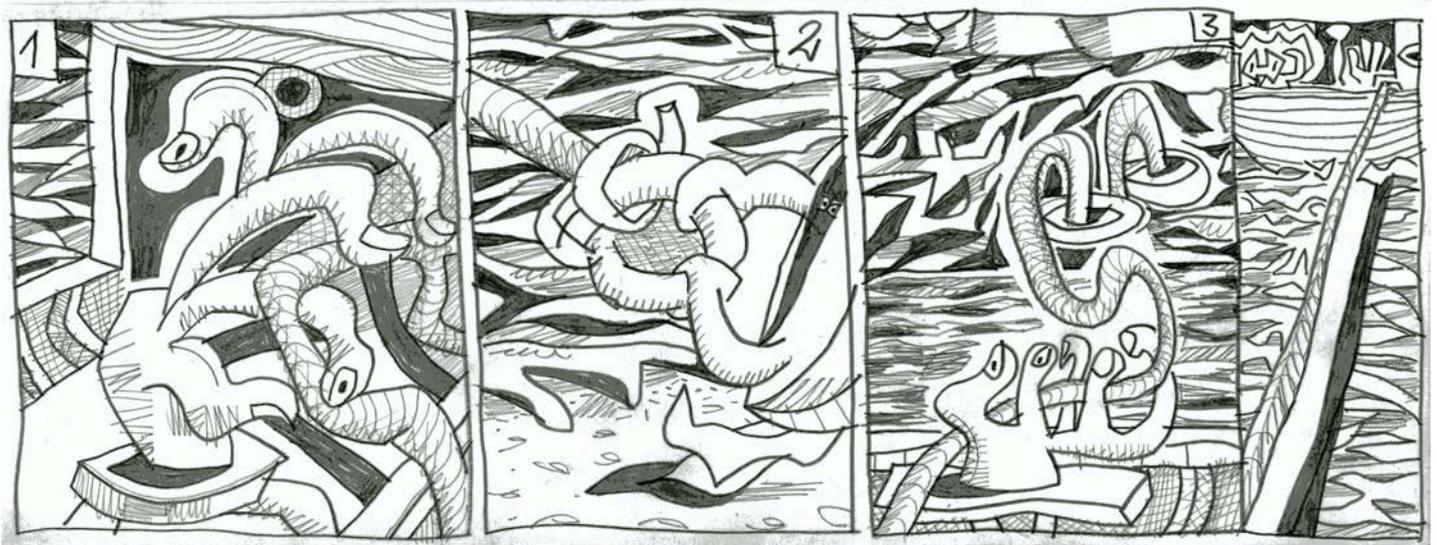
Inneren Kind und dem Alten Knochen: schwierig, schwierig. Wie sollen die zwei gegen die Strömung ankommen. Das beste wäre, sagt das Streikholz, wir fahren ihnen entgegen, vorausgesetzt die Unterwasserkraft macht mit und trägt uns nichts nach. Wie ist das Fuhrkommando für Rückwärts?, fragt der Kapitän LG Ott. Ich denke: Zuuurück! Kaum ist das Rück ausgesprochen, gibt es einen Ruck, der das ganze Schiff erschüttert. Tee wird verschüttet.



37. An einen Vulkan, der als Haltepfosten verwendet wird, denkt keiner der Überwasserleute, wohl auch deswegen, weil die Strömung das Seil kühlt. Mr. Mush versucht jetzt, die alte Ordnung wieder herzustellen, er entfernt den Fassreifen vom Vulkan-Kegel, was nicht ganz glatt geht, nicht ohne den Ruck im Übergang, der den Tee auf Deck aus den Tassen treibt. Aber dann ist wieder alles ruhig, das Thema, das

vor dem Ruck angeschnitten wurde, ist nicht vom Tisch. Wie tritt man mit dem Dasse bzw der Unterwasserkraft in Kontakt, soll man dem Inneren Kind und dem alten Knochen den Rückweg verkürzen?, ein komplizierter Plan, der riskant ist, weil man nicht weiß, wie weit ihn die Unterwasserkraft begreift und mitzumachen bereit ist. Nicht alles auf einmal! Zuerst einmal das Zuuurück! Versteht die Unterwasserkraft dieses

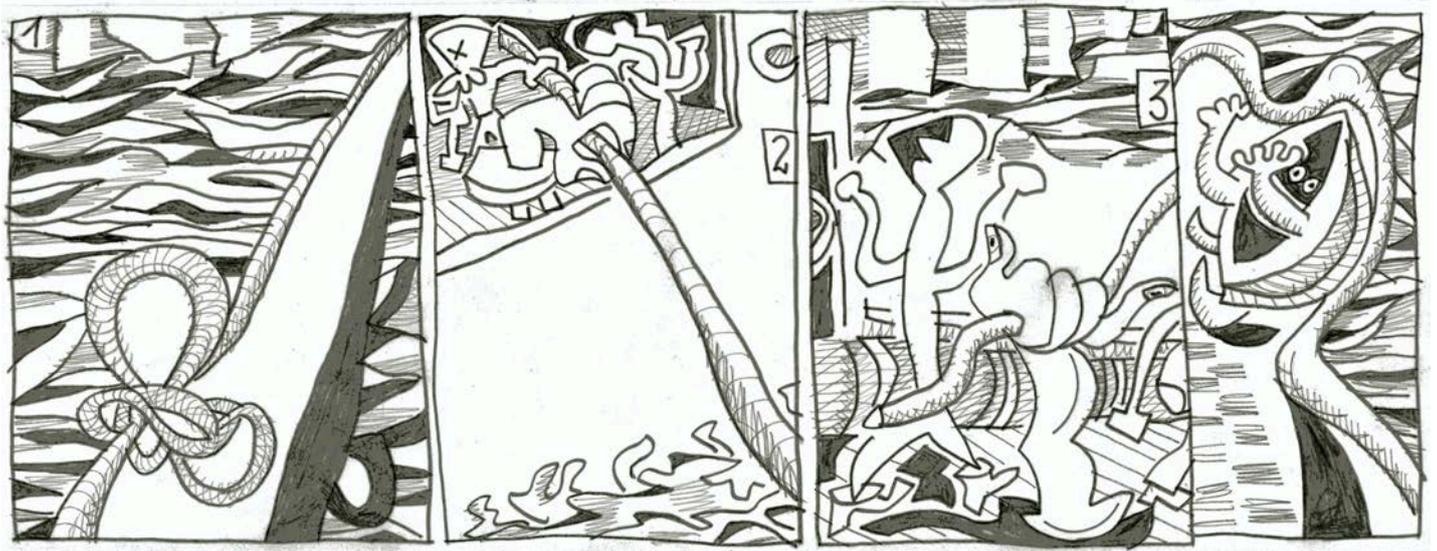
Fuhrkommando, wäre das eine gute Voraussetzung, der Plan könnte gelingen. Das Wichtigste am Zuuurück ist die Länge der Us. Über die richtige Länge sind sich LG Ott und der Kapitän nicht einig. Die Zeit drängt, die Strömung strömt, LG Ott versucht es, er greift das Tau und versetzt es in Schwingung, laaaang- krz, zuuuuu – rk. Ja, so könnte es gehen.



38. Leicht gesagt, und es scheint auch zu funktionieren, Ihr seht LG Ott's kleinen Finger, der sich der Kommando-Brücke zuwendet, er ruft, demzufolge gibt Randvoll Schmerz Gas, soviel, dass das Tau entlastet ist und in Schwingung gebracht werden kann, LG Ott beginnt es im Sinne seiner Fuhrkommandos zu schütteln. Aber, wie gesagt, leicht gesagt, Mr Mush

missversteht das Schlaffwerden des Taus. Bevor es Kommando-Form annimmt und das Fortbestehen der Unter-Über-Wasser-Wasser-Verbindung wieder bekräftigt, folgert er, dass sich der Muschelchef von ihm trennt. El Mush erschrickt und zieht am Tau, das verändert die Botschaft, die auf dem Weg zu ihm ist. Ihr seht, dass LG Ott das gesprochene Zuurück in eine Wellen-

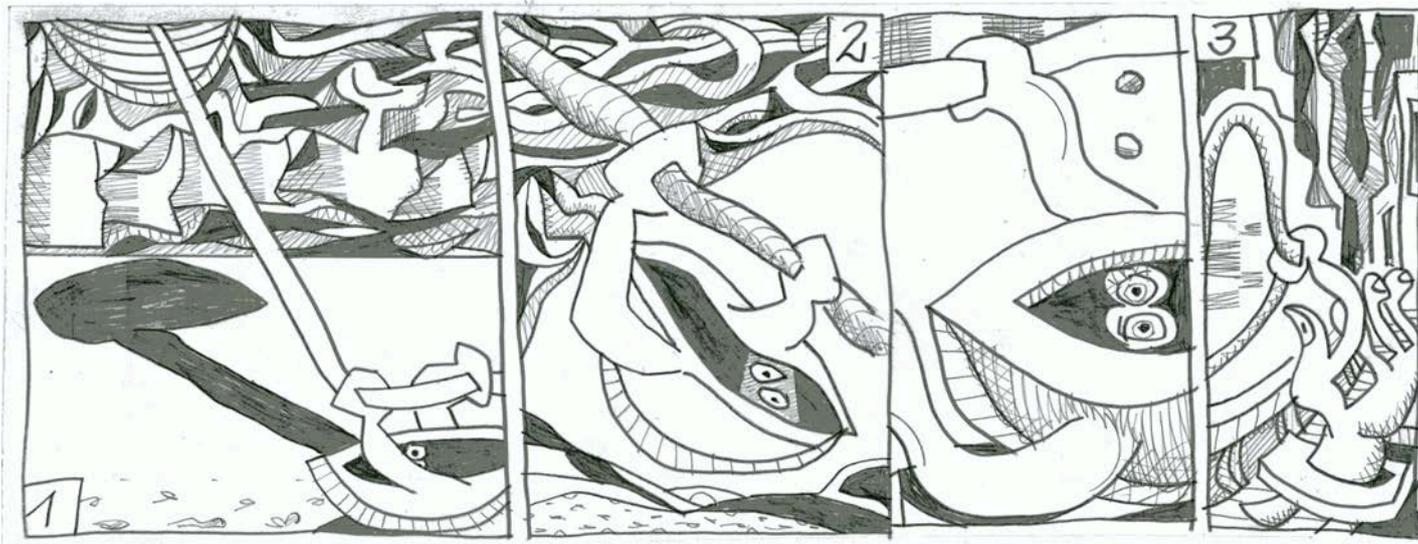
bewegung umformt, die keinen Zweifel zulässt. LG Ott staunt selber. Die zwei Wellenberge, die aufeinander folgen, geben nicht nur zwei Üs im Kopfstand wieder, sie haben auch Brillenform und regen an, genauer hinzusehen. Was gibt es da zu sehen, das Tau strafft sich, ein Ruck.



39. Das Tau ist doch länger als empfunden, oder umgekehrt, das Tau kommt einem länger vor, als es ist, oder so gesagt: die Überraschung, die hier in den Blick tritt, ist so groß, dass sie alle Erwartungen und damit auch alle gewohnten Streckenverhältnisse hinter sich lässt, bis der Betrachter über sie stolpert. Das tut er jetzt, zwischen beiden Üs gibt es eine Verwicklung, ja

Verknötung, deren Entknötung mehrmals einem Ausruf gleicht: O .... O.... O.... Dann löst sich der Knoten, mit einem Ruck! Das O verhält, das Tau streckt sich, das Wasser strömt, LG Ott denkt: Vielleicht hat sich mein O längst aufgelöst. Über den Erfolg der Suche nachzudenken, könnte jetzt aber der falsche Zeitpunkt sein. Aus der gegebenen Situation folgen Folgen, die im

Kleinen zum Handeln zwingen, ob der große Zusammenhang wegen un wiederbringlichen O-Verlustes vielleicht gar nicht mehr besteht, spielt da keine Rolle. Fast wäre das Tau über Bord gegangen, hätte Jans Arm nicht geistesgegenwärtig zugelangt, El Mush verliert das Gleichgewicht, der Ruck wirft ihn um.



40. El Mush liegt am Rücken, er ist außerstande, das Schiff zu halten, dem Kommando des Muschelchefs zu folgen, ist ihm unmöglich, eine Situation ist das, auf die man an Deck nicht eingestellt ist, und das ahnt Mr Mush, er begreift seine Rolle, aber zum ersten Mal in seinem Leben liegt er auch auf dem Rücken, unter anderen Umständen wäre das vielleicht ein Fortschritt, also in der Art liegt er rücklings, dass er

dabei auch nach oben blickt, zum Schlafen lehnt er sich gerne gegen etwas und findet dabei eine Haltung, die ihren Platz zwischen Sitzen und Liegen hat, doch ist sein Blick nach Innen gekehrt, nie nach oben, das Oben als Etwas, das ihn beschäftigen könnte, existiert nicht, abgesehen vom Müll, mit dem es Mr. Mush in letzter Zeit zu tun hatte, allerdings erst dann, wenn er unten angekommen war. Mr.

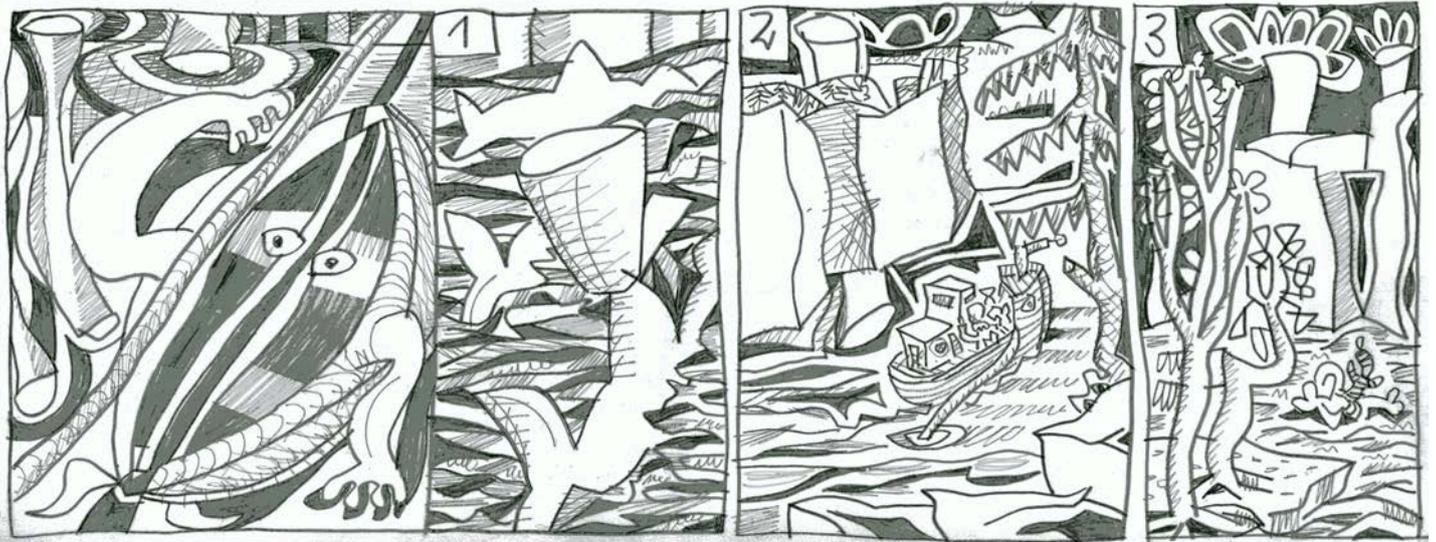
Mush kommt jetzt selber ganz unten an, das Schiff, das von der Strömung stromab bewegt wird, zerrt ihn über den Boden. Der Widerstand, der das Tau spannt, ist entsprechend gering, ohne Anstengung erhält LG Ott ein Stück zugfreies Seil, mit dem er die Fuhrkommandos wiederholt. Zuerst Brrr. Dann Zuuurück.



41. Die Lage von Mr Mush hat sich verändert, aber nicht verbessert. Er liegt immer noch auf dem Rücken, ja, das Seil scheint ihm sogar zu entgleiten. An Bord beginnt man die Problematik zu begreifen. Das Schiff nimmt Fahrt auf, es treibt ab, LG Ott gibt nicht auf. Er sendet wieder. Er stolpert unter den Bug-Aufbau, dort zeigt sich im Bull-

auge, dass die Seil-Botschaft gut auf den Weg gebracht ist. Randvoll Schmerz und Jans Arm am Steuer. Randvoll Schmerz hat den ersten Gang eingelegt und gibt sachte Gas, der Druck der Strömung ist wieder überwunden, die Kreiselbewegung, die durch den instabilen Mr. Mush neue Formen annimmt, macht Probleme und

verlangt ein neues Gegensteuern, man macht sich Sorgen um den Dasse. Dieser langt liegend nach dem Tau, wie Bild 1 zeigt, dabei sieht er zum ersten Mal, was Oben bedeutet, mildes Licht, ohne Krater, mild wie der Perlenglanz seiner Augen.

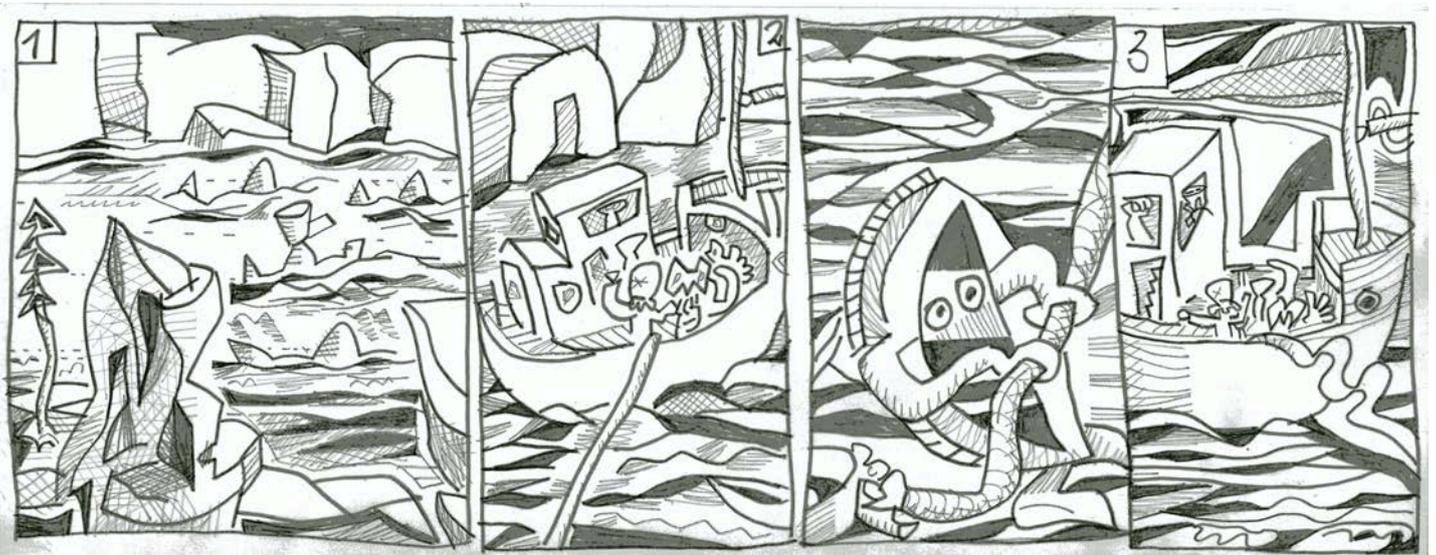


42. Das milde Licht von oben ist für El Mush etwas ganz Neues, es macht ihn vergessen, dass er auf dem Rücken liegt, was auch neu ist, und so unangenehm es auch ist, auf dem Rücken zu liegen, keinen Halt mehr zu haben und herum gezerrt zu werden, der Blick in den Sternenglanz entschädigt mehr als

vollkommen. Alles ist wieder in Ordnung, die Begegnung mit dem Muschelchef war unangenehm, lässt sich aber als Panne betrachten, die leicht zu reparieren ist. Dazu gehört, dass Mr. Mush wieder auf die Beine kommt. Ähnlich sieht man es auch an Bord, gleichwohl Dassers Existenz nach wie

vor ein Rätsel ist, aber auch Rätsel sollten die Nähe von Schiffsschrauben meiden, das scheint hier nicht so zu sein. An Deck verstärkt sich die Unruhe. LG Ott sendet Signale. Mittlerweile verkleinert sich auch der Abstand zwischen den Fischen und dem Alten Knochen mit Kind.

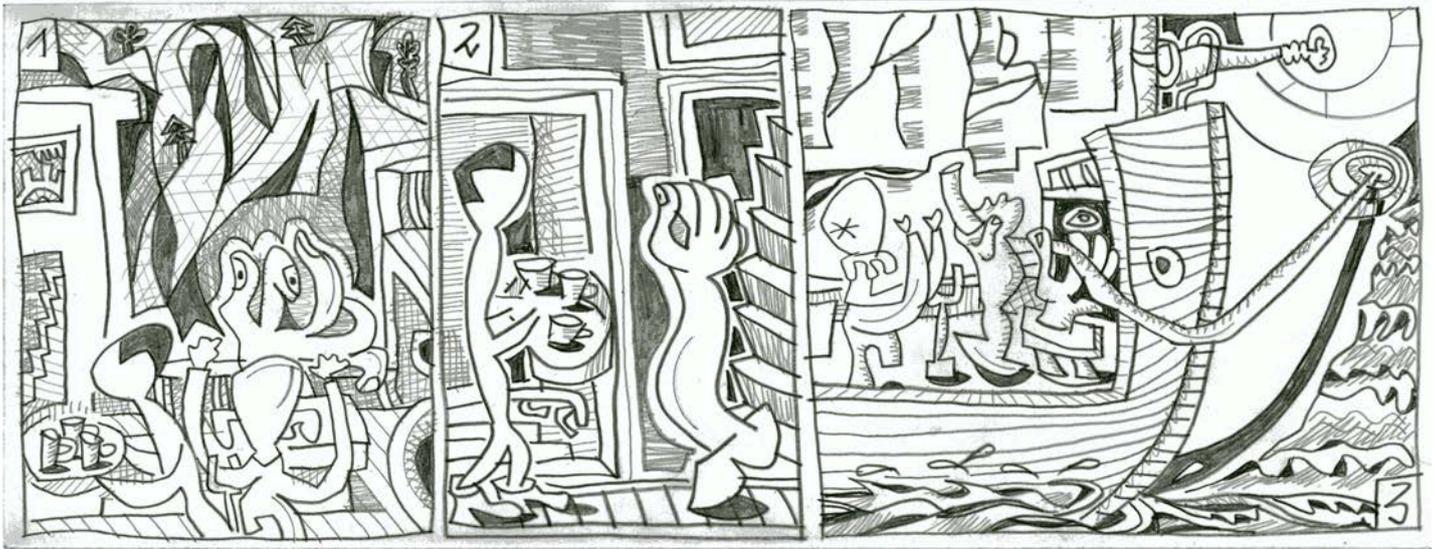
U.....O.....|.....



43. Die Fische haben ein ganz schönes Tempo. Der Vorteil der aufblasbaren Rückenflossen ist augenscheinlich. An Bord aber starrt man gebannt auf das Tau, sein Ende und damit der Dasse nähern sich der Schiffsschraube, das Schiff müsste weiter zurückfahren, um den Dasse zu schützen, wegen der

schwierigen Manövrier-Lage aber könnte das auch für das Schiff gefährlich werden. Da, na endlich! Gestärkt vom Sternenlicht begreift El Mush die Lage, mit Lichtgeschwindigkeit: Was zu tun ist, ist sonnenklar. Und er schafft es nicht alleine. Der Muschelchef muss mitmachen. El Mush schickt ihm eine Bot-

schaft. Ob sie der Muschelchef versteht. Wir müssen es probieren, denkt El Mush und versetzt das Tau in Schwingung. Was er sendet? Das, was man kennt und sich schon bewährt hat : ZUUUUUrück. Und wie Ihr seht, kommt die Botschaft an. Und El Mush sorgt für eine sichere Fahrt im Rückwärtsgang.



44. Das ist mehr als erhofft, jetzt gibt der Dasse selber Fuhrkommandos, er bremst am Tau den Druck der Strömung ab, gleichermaßen weiß man auf der Kommandobrücke mittels Hü, Hott und Brr, ob Gas gegeben oder der Motor gedrosselt werden soll, ob gegen oder mit dem Strom zu fahren wäre. Man kann entspannen. Jans Arm ist am Steuer entbehrlich geworden, man bil-

det auf dem Vorderdeck eine Tau-Gruppe, die das Tau nicht nur festgebunden lässt, sie hält das Tau zeitweilig auch selber, unterstützt nach Bedarf die Unterwasser-Bewegungen und tritt mit dem Dasse sozusagen in eine Beziehung, so lernt man sich besser kennen. Alles läuft glatt. Die Bewegungen von Dasse, Zug-Gruppe, Motor und Steuer erscheinen schon gut auf-

einander abgestimmt, der Kapitän rechnet damit, dass das Wiedersehen mit den Über-Bord-Gegangenen in Aussicht steht und nur noch eine Frage der Zeit wäre, allerdings sollte man sich beeilen, wenn es noch in diesem Kapitel stattfinden soll. Das Streikholz bringt die Teetassen nach unten. Das Schiff bewegt sich on geordneter Form strom-ab.



45. Das Streikholz trägt das Tablett mit den leeren Teetassen in die Kombüse, Ihr kennt den Weg mittlerweile, dort ist schon manch ein Getränk zubereitet worden, das verschüttet wurde und dessen Flecken Einfluss auf die Reise haben sollten. Einmal waren es Kaffeeflecken auf einer Landkarte mit weißen Stellen, die noch nicht erforscht worden waren. Diesmal scheint alles klar zu

sein, das Schiff bewegt sich im spürbaren Einklang mit seiner Umwelt, das ist sehr zufriedenstellend, der Umstand, dass man dabei nicht vorankommt, sondern zurückfährt, kann diese Zufriedenheit daher nur wenig beeinträchtigen. Aber auch in der Umwelt muss nicht immer alles glatt gehen, es kann Störungen geben, die dann eine ganze Kette Störungen nach sich ziehen. In

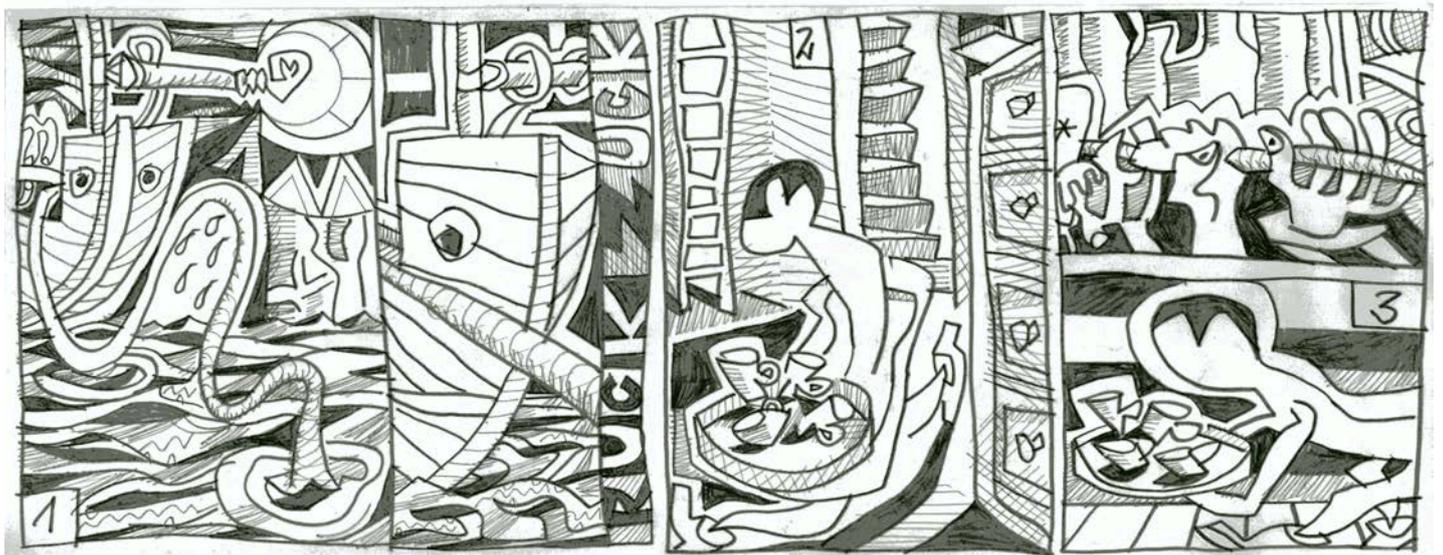
Bild 2 seht Ihr den Anfang einer solchen Störungskette. Der Unterwasservulkan brennt nicht mehr, die Sicht ist schlecht, Mr. Mush stolpert über eine Bodenwelle, ein großes Stück vom Haltetau wird frei. Es schnalzt in die Höhe, macht über der Wasseroberfläche einen Buckel. Könnt Ihr Euch ausmalen, wie es weitergeht? Man muss nicht immer gleich schwarz sehen!



46. Darauf war Niemand gefasst. Das Tau schnalzt aus dem Wasser heraus, Mr Mush verliert den Halt, in der Dunkelheit hat er die Bodenwelle nicht gesehen und fällt nach vorne, die Tau-Gruppe stürzt, sie kippt nach hinten um, und wäre das Streikholz nicht so gewandt und von seiner Grundhaltung her auf brenzlige Situationen gefasst, dann würde jetzt das ganze Teeservice in Scherben auf dem Boden liegen. Leicht hätte es sich auch etwas brechen können. Aber es bleibt auf den

Beinen und stelzt die Stufen bis auf den Boden hinunter, ohne aus der Balance zu geraten. Die Taugruppe rappelt sich schnell wieder auf und beginnt zu ziehen, doch da es unter Wasser keinen Halt mehr gibt, lassen sich die verlorenen Meter nicht wieder hereinholen, der Zug bleibt weg und das Schiff beginnt zu trudeln. Die Teetassen auf dem Tablette tanzen, na, wenn das mal gut geht, es scheint gut zu gehen. Auch wenn die Stelle, an der die Tassen-scherben zu liegen gekommen wären,

leer bleibt, lohnt es sich einen Augenblick zu verharren und der Stelle seine Aufmerksamkeit zu schenken. Auch wenn es unten keine Scherben gibt, was dem Schwarzseher recht geben würde, sollte man nicht einfach nur weitergehen, sondern auch weiterhin versuchen, den Schwarzseher ins Unrecht zu setzen, das heißt nach oben sehen. Gibt es da vielleicht etwas Sehenswertes zu sehen? Suchbild!





47. Das ist doch nicht zu viel versprochen! Wieder ein Ruck, diesmal hat er das Streikholz überrascht. Was segelt durch die Luft! Ist das nicht der Hut vom Kapitän? Wo kommt der denn her? Das kann doch nicht sein! Einer der Bibliothek-Fische trägt ihn. Aber bevor die Geschichte völlig aus den Fugen

gerät, löst Omar Sheriff das Rätsel. Es ist der Hut vom Kapitän, aber er hat zwei und dieser eine ist oben auf den Spinden gelegen und wie das bei alten Leuten eben so ist, sie verlegen Brillen und Schlüssel, Hüte scheinen da keine Ausnahme zu sein. Und während sich das Streikholz um sein Gleichgewicht

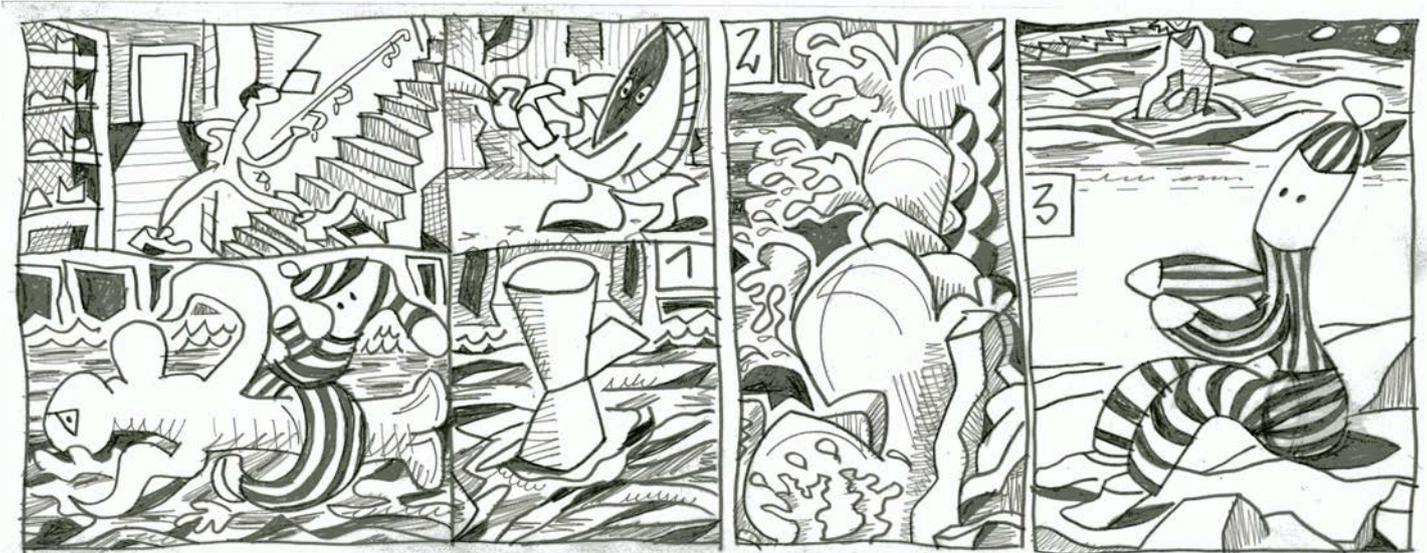
bemüht und Tassen zu Boden gehen, sucht der Hut ein neues Versteck und nähert sich dem Streikholz-Kopf. Auch anderswo Annäherungen, die zwischen Näherkommenden erfolgen, die nichts davon ahnen. Sie kommen aufeinander zu: Die Fische, der alte Knochen mit Kind.



48. Der Hut kommt an. Kein gutes Versteck, dafür aber sehr ausgefallen und mitunter altersgerecht, oft suchen alte Leute ihren Hut, obwohl sie ihn gerade aufhaben. Das Streikholz ist zwar sehr zerbrechlich, aber nicht vergesslich, keinesfalls alt und ausgebrannt. Tem-

peratur am Kopf registriert es sofort, es staunt nicht schlecht, als es den Grund für den Temperaturanstieg in Händen hält. Eine späte Entdeckung, mit der vielleicht zu einem früheren Zeitpunkt der jetzige Schlamassel zu vermeiden gewesen wäre. Freilich, es hätte

schlimmer kommen können. Die Tassen, die auf dem Boden liegen, sind heil geblieben. Mr Musch bzw der Dasse kommt erneut auf die Beine und hat das Unterwassersteuer wieder fest in Händen.

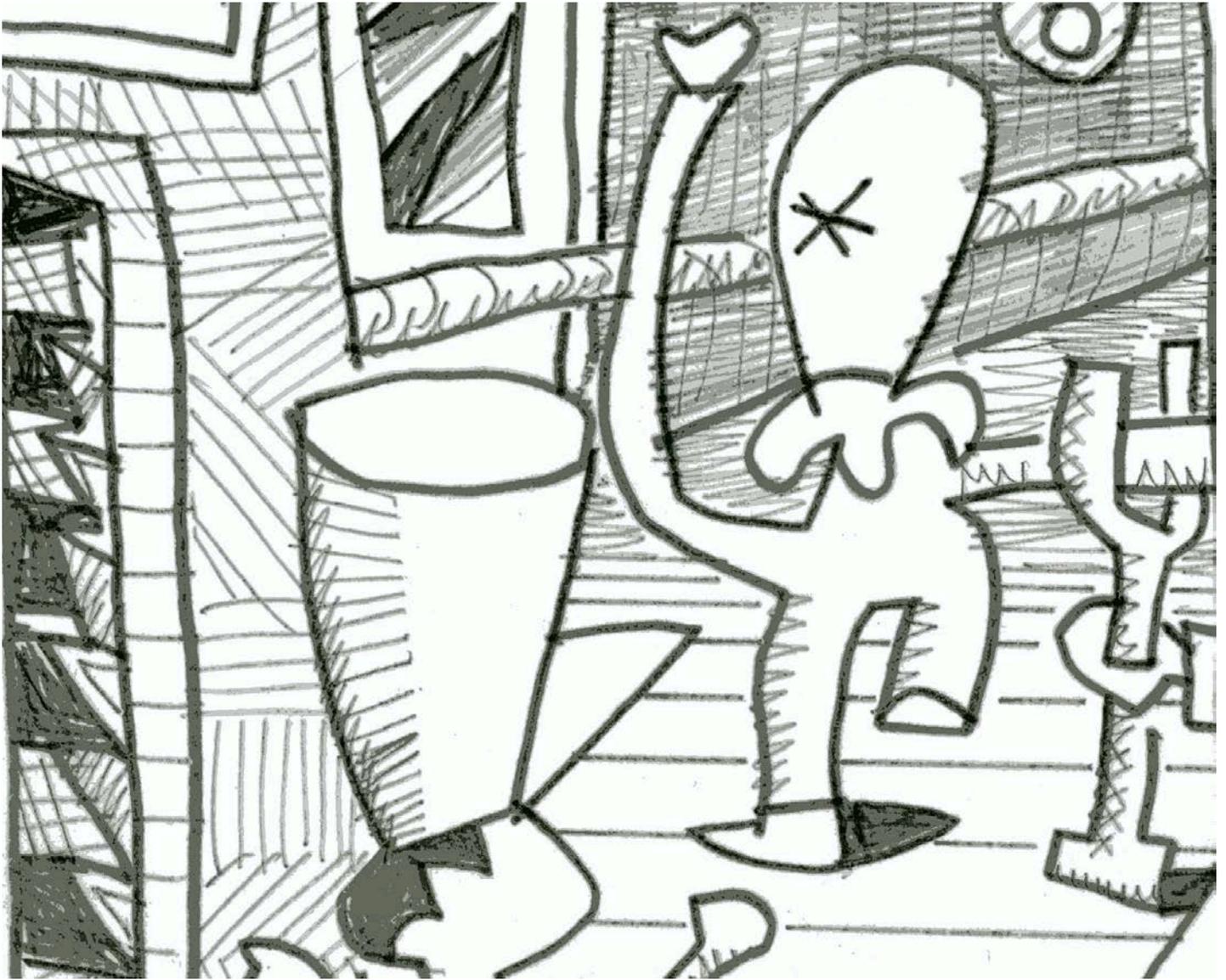


49. In der Geschichte herrscht jetzt ein wildes Rauf und Runter und Vorwärts und Rückwärts. Das Streikholz eilt die Treppe rauf, den Hut vom Kapitän auf dem Kopf, der Fluss fließt runter, ihm entgegen. Mr Mush zieht das Tau rauf und lässt das Schiff langsam runter, der alte Knochen schwimmt schnell runter, das Innere Kind sitzt fast bewegungslos drauf, die Fische schwimmen rauf, mit dem Hut vom Kapitän auf der aufblasbaren Rückenflosse, der Wasserfall

stürzt runter und runter und runter und seine Stufen steigen rauf und rauf und rauf, dann hören sie auf, sie sind am Vulkanrand angekommen. Da gibt es eine ganz bestimmte Stelle. Ihr habt sie vielleicht schon wieder vergessen, sie liegt neben dem Ausfluss. Jan, Nele, Sam und das Innere Kind machen dort Rast, sie sind von ihren Inseln auf einer Trepperling-Brücke dorthin gelangt, das war anstrengend, man hat in der Vulkan-Rand-Rinne Beeren gegessen,

jetzt schläft man, das Innere Kind kann nicht schlafen, es sitzt am Wasser, es weiß nicht, dass es ein zweites Inneres Kind gibt, aber vielleicht träumt es davon, mit offenen Augen, wovon träumen die Schlafenden? Jan vielleicht von Everywen, wo er hinwill, wo er zeigen kann, dass er ohne Eimer und Arm vorankommt und aus dem einen O von LG Ott drei gemacht hat.





50. So aufgeweicht kann man gar nicht sein, um über diesem Anblick, der jede Vorstellung übertrifft, nicht sofort knochentrocken zu werden. Der Hut vom Kapitän kommt von selber zurück, mit hoher Geschwindigkeit. Auf den zweiten Blick sehen Knochen und Kind, dass

die Rückkehr des Hutes nicht aus eigener Kraft erfolgt. Was der Motor ist, wird einen Augenblick später erkennbar, als der Fisch den Kopf aus dem Wasser hebt, er wird seinerseits vor Überraschung knochentrocken: Was ist passiert! Das Inneren Kind jetzt horizontal

gestreift! Zur gleichen Zeit versteht auch der Kapitän die Welt nicht mehr. Sein Hut, wo kommt der her! Hatte er vergessen, dass ein Zweithut an Bord war, oder hat er es nicht gewusst? Eigentlich egal, oder? Nicht ganz! Würde das zweite Innere Kind sagen.

